

Entwicklungsplan 2020

Entwicklungsplan 2020

laut § 22 (1) Z 2 UG 2002

Wien, April 2012

Inhalt

Vorwort	3
1 Präambel	5
2 Studium und Weiterbildung	8
2.1 Strategisches Ziel: Weiterentwicklung des Studienangebots und der Kompetenzen der AbsolventInnen	10
2.2 Strategisches Ziel: Steigerung der Wertschätzung der Lehrtätigkeit	12
2.3 Strategisches Ziel: Stärkere Integration von lebenslangem Lernen	14
3 Forschung, Wissens- und Technologietransfer	16
3.1 Strategisches Ziel: Profilschärfung und Stärkung der nationalen und internationalen Positionierung der Forschungsschwerpunkte	18
3.2 Strategisches Ziel: Identifizierung nutzbarer Synergien und Ausbau von Kooperationen in der Forschung	23
3.3 Strategisches Ziel: Ausbau des Wissens- und Technologietransfers	25
4 Universitätskliniken und diagnostische Einrichtungen	27
4.1 Strategisches Ziel: Stärkung der nationalen und internationalen Positionierung der Universitätskliniken als Kompetenzzentren	28
4.2 Strategisches Ziel: Stärkung der nationalen und internationalen Positionierung der diagnostischen Einrichtungen als Kompetenzzentren	31
5 Internationalität, Mobilität, Kooperationen und Netzwerke	32
5.1 Strategisches Ziel: Verstärkung der Internationalisierung	32
5.2 Strategisches Ziel: Erhöhung der Kooperationsdichte und der Vernetzungen	34
6 Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung	36
6.1 Strategisches Ziel: Ausbau des integrierten Qualitätsmanagements auf international anerkanntem Niveau	38
6.2 Strategisches Ziel: Sicherstellung der internationalen Anerkennung des Qualitätsmanagementsystems	38
7 Gleichstellungspolitik und Chancengleichheit	39

7.1 Strategisches Ziel: Einführung von „Gender Budgeting“ als Steuerungsinstrument	40
7.2 Strategisches Ziel: Ausbau des „Diversity Managements“ zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit	41
7.3 Strategisches Ziel: Förderung der Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Privatleben	41
8 Personal- und Organisationsentwicklung	42
8.1 Strategisches Ziel: Ausbau der strategischen Personalplanung und Personalentwicklung	42
8.2 Strategisches Ziel: Förderung einer zukunftsorientierten Organisationsstruktur und Kommunikationskultur	44
8.3 Widmung von Professuren	44
9 Executive Summary	50
10 Glossar	54

Vorwort

Den Weg in die Zukunft gemeinsam gehen.

Alles ist in Bewegung. Die Gesellschaft, die Politik, die Wirtschaft, die Wissenschaft und mit ihr die Universitäten. Viele historisch gewachsene Systeme und Strukturen, über lange Zeit als selbstverständlich wahrgenommen, werden in Anbetracht knapper werdender Ressourcen zunehmend infrage gestellt.

Die Veterinärmedizinische Universität Wien als Bildungs- und Forschungsstätte bekommt die Veränderungen hautnah zu spüren. Wo einst Verlass auf Tradition und Vertrautes war, treten Wettbewerb, neue Prozesse und der Druck limitierender Ressourcen auf den Plan. Was bei erstem Hinschauen bedrohlich klingt, eröffnet aber auch Chancen, auf Veränderung und Verbesserung. Chancen, die wir erkennen und Herausforderungen, denen wir uns gerne stellen. Seit die österreichischen Universitäten in die Autonomie entlassen wurden, blieb in vielen Bereichen kein Stein mehr auf dem anderen. Mit den sich ändernden Rahmenbedingungen, politischer wie wirtschaftlicher Natur, werden neue Ansprüche und Forderungen an Universitäten herangetragen. So auch an die Veterinärmedizinische Universität Wien. Um den neuen Anforderungen Rechnung tragen zu können und den Erwartungen gerecht zu werden, benötigen wir einen Kompass zu Orientierung, um den Weg nicht aus den Augen zu verlieren.

Mit dem vorliegenden Entwicklungsplan liegt das Ergebnis eines intensiven und partizipativen Diskussionsprozesses vor. Mit der Unterstützung von Universitätsrat, Senat, allen Departments, dem Arbeitskreis für Gleichbehandlung, Betriebsrat, HochschülerInnenschaft und Stabsstellen der zentralen Verwaltung entstand ein strategisches Dokument, das den zukünftigen Weg und die zentralen Vorhaben der Veterinärmedizinischen Universität für Lehre, Forschung und klinische Services auf Basis unseres gemeinsamen Willens bis 2020 formuliert. Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Mitwirkenden für die intensive und konstruktive Arbeit bedanken.

Für eine erfolgreiche Weiterentwicklung und Positionierung in einem dynamischen Umfeld braucht unsere Universität aber auch eine gelebte Wertekultur. Die Veterinärmedizinische Universität stützt sich in ihrer Identität und bei der Umsetzung der Vorhaben des Entwicklungsplans auf die drei von ihr definierten Kernwerte:

- **Souverän:** Wir agieren ausgehend von unseren Kompetenzen und Erfahrungen sicher und selbstständig.
- **Engagiert:** Wir setzen uns aktiv für unsere Aufgaben ein und gehen mit Leidenschaft an Herausforderungen heran. Gegenseitige Unterstützung sichert das gemeinsame Vorwärtkommen.
- **Verantwortungsvoll:** Wir übernehmen Verantwortung für unser Handeln. Verantwortung bedeutet auch stets Respekt und gegenseitiges Anerkennen von Einsatz und Leistung.

Diese Kernwerte dienen uns als Wegweiser für die tägliche Zusammenarbeit und müssen sich in all unseren Aktivitäten – im Umgang mit den Studierenden, MitarbeiterInnen, KollegInnen, TierbesitzerInnen und KooperationspartnerInnen – widerspiegeln.

Die Veterinärmedizinische Universität setzt auch in Zukunft alles daran, dass

- Studierende weiterhin eine qualitativ hochstehende Ausbildung dank bestmöglicher Lehr- und Lernverhältnisse erhalten und ihnen aufgrund dessen vielfältige Karrierewege offen stehen,
- AbsolventInnen stolz auf ihre Universität sind und mit ihrer Alma Mater eine lebenslange Verbundenheit pflegen,
- ForscherInnen Rahmenbedingungen für international wettbewerbsfähige Forschung vorfinden,
- Tieren eine wissenschaftlich fundierte, qualitativ hochstehende medizinische Versorgung zukommt und TierbesitzerInnen das bestmögliche Service,
- die Gesellschaft auf die Lebensmittelsicherheit und deren wissenschaftliche Basis vertrauen kann,
- MitarbeiterInnen gerne an dieser Universität arbeiten und diese engagiert und aktiv mitgestalten können,
- KooperationspartnerInnen in der Zusammenarbeit mit Kompetenz, Respekt und Vertrauen begegnet wird.

Nur wenn wir gemeinsam den im Entwicklungsplan eingeschlagenen Weg, unterstützt durch gelebte Werte und entsprechende Ressourcen, gehen, wird die Veterinärmedizinische Universität auch in Zukunft als eine nationale wie internationale Topadresse für Lehre, Forschung und klinische Dienstleistungen wahrgenommen werden.

Dr. Sonja Hammerschmid
Rektorin

1 Präambel

Die Veterinärmedizinische Universität Wien (Vetmeduni Vienna) ist eine autonome Universität, die aufgrund ihrer Alleinstellung als einzige akademische veterinärmedizinische Bildungs- und Forschungseinrichtung in Österreich den diesbezüglichen gesellschaftspolitischen Interessen des Landes und ihrer volkswirtschaftlichen Verantwortung besonders verbunden ist. In der Wahrnehmung ihrer speziellen Bildungsverantwortung, in ihrer Exzellenz in Forschung und wissenschaftlicher und klinischer Dienstleistung sowie in ihrer internationalen Vernetzung liegt die besondere Herausforderung der Universität. Im Zentrum stehen dabei die Förderung der Gesundheit und das Wohlbefinden der Tiere.

In Lehre, Forschung und Dienstleistung bildet die Vetmeduni Vienna umfassend und kompetent die Brücke zwischen Tier und Mensch. Das Tier nimmt in dieser Verbindung unterschiedliche Rollen ein:

- Patient
- Freund und Partner
- Nutz- und Gebrauchstier
- Nahrungsquelle und Lebensmittellieferant
- Krankheitsüberträger
- Tier- und Forschungsmodell
- Teil des Ökosystems
- Subjekt der ethischen Auseinandersetzung

Die Vetmeduni Vienna verfügt sowohl über die spezifische Kompetenz in der Tiergesundheit und in der Lebensmittelsicherheit als auch über eine breite Expertise für die vielfältigen Interaktionen zwischen Tier, Mensch und Umwelt.

Als ihren Auftrag versteht die Vetmeduni Vienna

- die Aus- und Weiterbildung zu kompetenten AbsolventInnen, die sich ihren akademischen und wissenschaftlichen Aufgaben verpflichtet fühlen,
- exzellente Forschung durch wissenschaftliche Schwerpunktsetzung und Entwicklung von Innovationen, die direkt dem Tierpatienten zu Gute kommen,
- die veterinärmedizinische Betreuung von Tieren und die Durchführung wissenschaftlicher Dienstleistungen stetig zu verbessern,
- die Ausbreitung von Tierkrankheiten zu verhindern,
- die Qualität und Sicherheit von Produkten tierischer Herkunft weiter zu erhöhen.

Damit trägt sie zur Bewältigung von Herausforderungen bei, die an der Schnittstelle zwischen menschlicher und tierischer Gesundheit sowie mit der Umwelt entstehen. Die Gesellschaft profitiert von den Ergebnissen aus Lehre, Forschung und Dienstleistung durch intensiven Wissens- und Technologietransfer. Von der Vetmeduni Vienna werden die folgenden Themenfelder systematisch erschlossen:

- Tiergesundheit

- von den biologischen und medizinischen Grundlagen bis zur veterinärmedizinischen Anwendung
- vom Einzeltier über den Bestand bis hin zur Population
- von gesundheitsfördernden bis zu diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen
- Präventive Veterinärmedizin
 - von der Tierhygiene bis hin zu infektiösen und nicht infektiösen Erkrankungen
 - von Wirt-Erreger-Interaktionen bis hin zu Impfungen
- Vergleichende Medizin
 - zwischen Tier-Tier und Tier-Mensch („One Health“-Prinzip)
 - vom modellbasierten, grundlagenwissenschaftlichen bis zum klinischen Ansatz am Tierpatienten
 - von der molekularen und zellulären Ebene über das Organsystem und das Individuum bis hin zur Populationsebene
 - von der klinischen Fragestellung über die molekulare Ebene ins Modell und zurück zum Tierpatienten
- Tiermodelle
 - vom transgenen Tier bis zum Tierpatienten
 - von der Phänotypisierung bis zur translationalen Medizin
- Öffentliches Gesundheitswesen und Lebensmittelsicherheit
 - von der Epidemiologie bis hin zur Überwachung von Zoonosen
 - von der Tierproduktion und Tiergesundheit bis zum sicheren Lebensmittel („from stable to table“) einschließlich der Risikobewertung über alle Stufen der Lebensmittelproduktion
- Tierhaltung, Tierschutz und Tierethik
 - Von der Kognition über das Verhalten von Tieren bis hin zur Interaktion zwischen Tier und Mensch mit dem Ziel, das Wohlergehen und die Würde der Tiere zu sichern
- Organismische Biologie und Biodiversität
 - vom Genotyp zum Phänotyp und deren Einbettung in die Umwelt
 - von der Evolution bis hin zu Artenschutz und Wildtiermanagement

Ihre Alleinstellung und ihr gesetzlicher Auftrag bedeuten für die Vetmeduni Vienna ein hohes Maß an Verantwortung und zugleich Ansporn für die zukünftige Entwicklung. Die Vetmeduni Vienna strebt an, auch weiterhin zu den besten veterinärmedizinischen Universitäten/Fakultäten in Europa zu gehören. Den Kernwerten der Universität – souverän, engagiert und verantwortungsvoll – folgend, will sie diesem Auftrag in Lehre, Forschung und wissenschaftlicher Dienstleistung durch hoch motivierte MitarbeiterInnen, die herausragende Leistungen erbringen, nachkommen. Das tägliche Zusammenwirken von MitarbeiterInnen, Studierenden, Forschenden, PatientenbesitzerInnen und KooperationspartnerInnen muss geprägt sein von einem wertschätzenden Umgang, Respekt, Vertrauen, Verantwortungsbewusstsein, Veränderungsbereitschaft und optimalem Ressourceneinsatz.

Gemäß dem gesellschaftspolitischen und gesetzlichen Auftrag stellt der Entwicklungsplan die Stärken und Exzellenzbereiche der Vetmeduni Vienna sowie ihren Status als Aus- und Weiterbildungsstätte, Forschungszentrum, Kooperationspartnerin, Dienstleisterin und Arbeitgeberin dar.

Dieser Entwicklungsplan beschreibt, wie auch in Zukunft Akzente zur erfolgreichen Weiterentwicklung gesetzt werden können, und zwar durch Ressourcen- und Organisationsoptimierung, durch Kooperationen und Vernetzungen innerhalb und außerhalb der Universität sowie durch Schärfung des Universitätsprofils.

Darüber hinaus skizziert der Entwicklungsplan die strategischen Ziele der Vetmeduni Vienna, basierend auf ihrer bisherigen Leistung unter der Annahme eines leicht steigenden Budgets und mit besonderer Berücksichtigung der gesamtösterreichischen universitären Entwicklungsziele. Im Rahmen der Leistungsvereinbarung mit dem zuständigen Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung werden, abgeleitet aus dem Entwicklungsplan, konkrete Vereinbarungen zur Umsetzung der Ziele getroffen. Entwicklungsplan und Leistungsvereinbarung bilden somit gemeinsam die strategischen Dokumente der Vetmeduni Vienna.

2 Studium und Weiterbildung

Die Vetmeduni Vienna steht für ein naturwissenschaftliches, forschungsgeleitetes und internationales Studien- und Weiterbildungsangebot mit hohem Praxisbezug. Sie legt größten Wert auf eine ausgeprägte Fachexpertise, ein breites soziales wie betriebswirtschaftliches Qualifikationsprofil in den Curricula sowie auf die bestmögliche Betreuung der Studierenden. Derzeit bietet die Vetmeduni Vienna folgende Studiengänge an:

- Diplom Veterinärmedizin
- Bachelor Biomedizin und Biotechnologie
- Bachelor Pferdewissenschaften
- Master Biomedizin und Biotechnologie
- Doktorat Veterinärmedizin
- PhD

Von diesen Studiengängen werden unter anderem die folgenden Berufsfelder bzw. Sektoren der jeweiligen Tätigkeit abgedeckt:

- Veterinärmedizin
 - kurative Praxis
 - Prävention und Bestandsbetreuung
 - Lebensmittelproduktion und Lebensmittelüberwachung, Futtermittelproduktion und Futtermittelüberwachung
 - öffentliche Verwaltung und Gesundheitsdienste
 - wissenschaftliche Tätigkeit an Universitäten, Forschungseinrichtungen oder forschungsaktiven Bildungseinrichtungen
 - wissenschaftliche Tätigkeit in pharmazeutischen, biotechnologischen und sonstigen Betrieben
 - Tier- und Umweltschutz
- Biomedizin und Biotechnologie
 - Forschungseinrichtungen der pharmazeutischen und biomedizinischen Industrie
 - Produktentwicklung im biomedizinischen Bereich
 - Universitäten und andere post-sekundäre Lehranstalten
 - facheinschlägige Untersuchungseinrichtungen der öffentlichen und privaten Hand
 - Einrichtungen des öffentlichen und privaten Gesundheitswesens
- Pferdewissenschaften
 - Leitungspositionen in Reitschul- und Pferdehaltungsbetrieben, Pferdezuchtbetrieben und -sportverbänden
 - Pferdeleistungsprüfungen, Tierversicherungen
 - Rennvereine und Rennbahnen, Trainingszentren und Trainingsställe, Vermarktungs- und Auktionszentren, Staatsgestüte und Hengstprüfungsanstalten
 - Produktion, Marketing und Vertrieb im Bereich Reit- und Stallanlagen, Pferdesport und -zucht, internationaler Pferdehandel

Für graduierte VeterinärmedizinerInnen bietet die Vetmeduni Vienna vertiefende klinische Weiterbildung in Form von Internships in den Bereichen Kleintiermedizin, Pferdemedizin, Reproduktionsmedizin und Wiederkäuermedizin an. Residencies gemäß den European Colleges des European Board of Veterinary Specialisation (EBVS) stellen eine Fachtierarzt-Ausbildung mit internationaler Anerkennung dar. An der Vetmeduni Vienna gibt es folgende Ausbildungsmöglichkeiten:

- European College of Animal Reproduction (ECAR)
- European College of Bovine Health Management (ECBHM)
- European College of Porcine Health Management (ECPHM)
- European College of Poultry Veterinary Science (ECPVS)
- European College of Veterinary Anaesthesia und Analgesia (ECVAA)
- European College of Veterinary Clinical Pathology (ECVCP)
- European College of Veterinary Internal Medicine Companion Animals (ECVIM-CA)
- European College of Veterinary Internal Medicine Companion Animals, Oncology (ECVIM-CA, Oncology)
- European College of Veterinary Ophthalmology (ECVO)
- European College of Veterinary Pathologists (ECVP)
- European College of Veterinary Surgery, Small Animal Surgery (ECVS)
- European College of Veterinary Surgery, Large Animal Surgery (ECVS)
- European Veterinary Parasitology College (EVPC)

Universitätslehrgänge und ein berufsbegleitendes Weiterbildungsangebot runden das Angebot der Vetmeduni Vienna ab und richten sich sowohl an VeterinärmedizinerInnen als auch an Interessierte mit anderer Ausbildung.

Basierend auf diesem Ist-Stand umfassen die strategischen Ziele 2020 im Bereich Studium und Weiterbildung im Wesentlichen die

- Weiterentwicklung des Studienangebots und Förderung der Kompetenzen der AbsolventInnen
- Steigerung der Wertschätzung der Lehrtätigkeit
- Stärkere Integration von lebenslangem Lernen

2.1 Strategisches Ziel: Weiterentwicklung des Studienangebots und der Kompetenzen der AbsolventInnen

Die Vetmeduni Vienna strebt den Ausbau eines balancierten, fokussierten Studienangebots auf internationalem Niveau an. Wichtig ist auch die Stärkung der singulären Stellung als veterinärmedizinische Ausbildungsstätte Österreichs. Die Vetmeduni Vienna zielt darauf ab, kompetente AbsolventInnen hervorzubringen, die sich ihren akademischen und wissenschaftlichen Aufgaben verpflichtet fühlen. Sie können Probleme erkennen, differenziert analysieren und entsprechende Lösungsvorschläge erarbeiten. Die Vetmeduni Vienna stimmt ihr Studienangebot und AbsolventInnenprofil zum einen mit den Bedürfnissen des Marktes ab, zum anderen gestaltet sie das Berufsbild durch ihr vielfältiges Studienangebot entsprechend der gesetzlichen Rahmenbedingungen aktiv mit.

2.1.1 Weiterentwicklung bestehender Studiengänge – marktorientiert und nach internationalen Standards

Zentrales Ziel der Vetmeduni Vienna ist es, ihre Studiengänge nach internationalen Erkenntnissen gemäß den Prinzipien des „Student Centered Learning“ auszurichten. Dabei soll der Bologna-Gedanke verstärkt berücksichtigt werden.

„Student Centered Learning“ bedeutet ergebnisorientiertes Lernen, das die Individualität der Studierenden beachtet. Sie sollen zur aktiven Partizipation und Selbstgestaltung ihres Studiums angeregt und ermächtigt werden; selbstständiges Lernen und (Er)arbeiten stehen im Vordergrund. Lernziele werden vorab in Übereinstimmung mit den Zielen des Curriculums definiert und bestimmen, auf welche Weise Lehre und Leistungsüberprüfung erfolgen sollen. Die Studierenden werden zum kritischen Hinterfragen der Inhalte angeregt und motiviert, alle zur Verfügung stehenden Mittel zu nützen. Über die Vermittlung berufseinschlägiger Fertigkeiten hinaus unterstützt dieses Konzept den Erwerb akademischer, wissenschaftlicher Fähigkeiten in hohem Maße.

Die Evaluierung aller Beteiligten muss gezielt, leistungsorientiert und dauerhaft gestaltet sein. So sollen beispielsweise Lehrveranstaltungen, Lehrende, Lehrformen und Prüfungsformate ereignisnah analysiert werden. Mit der Auswertung von Lernergebnissen soll sichergestellt werden, dass die Ziele der Curricula erreicht werden.

Die Umstellung der Curricula von „Teacher Centered Learning“ zu „Student Centered Learning“ erfordert neben der systematischen Ausbildung der Lehrenden eine deutliche Reduktion der direkten Kontaktstunden, die Einführung von interaktiven Lehrveranstaltungen mit multimedialer Unterstützung, die Etablierung interdisziplinär ausgerichteter Lehrveranstaltungen und den Ausbau des Kleingruppenunterrichts.

Die verstärkte vertikale Integration und Vernetzung der Lehrinhalte, besonders zwischen Vorklinik und Klinik, will die Vetmeduni Vienna strategisch nutzen, um Studierenden einen möglichst frühen Bezug zur Klinik und zum Berufsbild des praktizierenden Tierarztes bzw. der praktizierenden Tierärztin zu ermöglichen. Das Training der klinisch-praktischen Fertigkeiten erfolgt in einem eigens eingerichteten „Skills Lab“. Die vertiefende Ausbildung wird durch den weiteren Ausbau tierartenspezifischer Vertiefungsmodule gestärkt. Um spezielle klinische Fälle mehr Studierenden zugänglich zu machen,

bedienen sich die Lehrenden auch im klinischen Bereich zunehmend multimedialer Methoden wie zum Beispiel Video-Übertragungen.

Um internationalen Standards entsprechen zu können und gleichzeitig die Zahl der prüfungsaktiven Studierenden sowie die AbsolventInnenquote erhöhen zu können, ist die Verbesserung der Betreuungsrelation unabdingbar.

Vom Aufnahmeverfahren bis zur Berufstätigkeit regelmäßig durchgeführte Kompetenzanalysen ermöglichen eine laufende Evaluierung der Curricula und eine Ausrichtung gemäß Anforderungsprofil. Die gewonnenen Daten und Erkenntnisse zieht die Vetmeduni Vienna im Sinne der Bildungsforschung zur stetigen Verbesserung der Curricula heran. Die Herausforderung besteht darin, die Curricula flexibel genug zu halten, sodass sie zeitnah angepasst werden können. Darüber hinaus strebt die Vetmeduni Vienna diesbezügliche Publikationen in fachspezifischen Journalen mit Peer-Review an.

2.1.2 Einführung von neuen Studiengängen – vernetzt, marktorientiert und international ausgerichtet

Ziel der Vetmeduni Vienna ist es, ergänzend zum veterinärmedizinischen und biomedizinischen Bildungsangebot in fachverwandten Themenfeldern einen qualitativ herausragenden und nachhaltigen Beitrag in der Aus- und Weiterbildung zu leisten – und dies auf international kompetitivem Niveau.

Basis für die professionelle und vernetzte Entwicklung von Studiengängen ist die Erhebung des Bedarfs und der Machbarkeit neuer Studiengänge. Ein zweites Fundament bildet der Abgleich mit den Bedürfnissen des Arbeitsmarktes sowie mit anderen Universitäten und Bildungseinrichtungen, um Synergien nutzen zu können. Darüber hinaus sind die Implementierungsprozesse zu definieren und die Eingangsvoraussetzungen für jeden Studiengang genau zu prüfen. Die Vetmeduni Vienna hat die folgenden, potenziell neuen und internationalen Masterstudiengänge identifiziert, die vernetzt mit anderen Bildungseinrichtungen entwickelt werden können:

- Master Labortiermedizin
- Interdisziplinärer Master Mensch-Tier-Interaktion
- European Master Comparative Morphology
- Master Wildtiermanagement
- European Master Safety Sciences

2.1.3 Erhebung und Kommunikation des AbsolventInnenprofils und des Berufsbildes

Um die am besten geeigneten BewerberInnen zu rekrutieren, bedarf es aktiver und breit angelegter Informationsinitiativen über das Studienangebot, das AbsolventInnenprofil sowie die Berufsperspektiven. Zu diesen Initiativen zählen beispielhaft:

- Schnupperpraktika für Studieninteressierte (z. B. am Lehr- und Forschungsgut)
- „Science Camps“, das sind Ferienlager an der Universität, in deren Rahmen Studieninteressierte den praktischen Studienbetrieb kennenlernen können

- Ausbau der Kooperationsprojekte mit Schulen, im Speziellen mit landwirtschaftlichen Schulen

Die Vetmeduni Vienna ist bestrebt, ihren Studierenden schon während des Studiums ein möglichst realistisches Bild des jeweiligen Berufsfeldes zu vermitteln. Es geht darum, Studierende zu motivieren und Praxisnähe aufzubauen, aber sie ebenso auf mögliche Risiken hinzuweisen. Folgende Maßnahmen wird die Vetmeduni Vienna beispielhaft zu diesem Zweck ergreifen:

- Stärkung des Bildungsstandortes Lehr- und Forschungsgut und weiterer Außenstellen
- Verstärkte Einbindung von Kooperationsbetrieben
- Einbindung von im Beruf stehenden AbsolventInnen in die Lehre am Campus (praktische TierärztInnen, ForscherInnen und AmtstierärztInnen sowie in Behörden, Industrie, Wirtschaft und Gesundheitsdiensten tätige AbsolventInnen usw.)
- Förderung von Auslandspraktika
- Förderung von Unterrichtseinheiten außerhalb des Campus („ExpertInnen gehen zum Problem“)

In intensiver Auseinandersetzung mit ihrem AbsolventInnenprofil hat die Vetmeduni Vienna Handlungsbedarf in der Stärkung der Alumnibindung identifiziert. Die Vetmeduni Vienna strebt an, regelmäßige Bedarfsanalysen unter den Alumni durchzuführen, um marktgerechte Weiterbildungsveranstaltungen anzubieten. Zudem sind das Feedback zur Qualität der Ausbildung und die Vermittlung von bestehenden Berufsbildern für die Vetmeduni Vienna von hohem Wert.

Die Gründung eines „Zirkels“ ehemaliger Lehrender soll das Alumni-Management in Zukunft ergänzen. Diese Maßnahme hat als Ziel, die Identifikation ehemaliger Lehrender mit der Vetmeduni Vienna aufrechtzuerhalten und die Nachwuchsförderung zu unterstützen.

2.1.4 Qualitätsorientierte Auswahl von Studierenden

Durch die Einführung der Studienplatzbeschränkung und des Aufnahmeverfahrens im Jahr 2005 ist es der Vetmeduni Vienna möglich, ihre Studierenden qualitätsbasiert und objektiviert auszuwählen und dadurch die qualitativ hochstehende Ausbildung im Kleingruppenunterricht zu gewährleisten. Das Hauptaugenmerk wird auch künftig auf die Aufrechterhaltung der Studienplatzbeschränkung und die wissenschaftliche Begleitung und Weiterentwicklung des Aufnahmeverfahrens gerichtet sein.

2.2 Strategisches Ziel: Steigerung der Wertschätzung der Lehrtätigkeit

Die Vetmeduni Vienna strebt an, durch die geplanten Reformen ihr Alleinstellungsmerkmal im Bereich Lehre innerhalb und außerhalb der Universität zu forcieren. Sie unterstützt und fördert herausragende Leistungen in der Lehre. Die aktive Beteiligung an der Lehre wird für MitarbeiterInnen und Studierende in Form von lehrbezogenen Auszeichnungen und Prämien zusätzlich attraktiv gestaltet. Zur stetigen Verbesserung und Weiterentwicklung der didaktischen Expertise bietet die Vetmeduni Vienna ihren Lehrenden gezielt Aus- und Weiterbildungen an. Erkenntnisse der Bildungsforschung werden nicht nur umgesetzt, sondern auch generiert. Weiters wird durch die Schaffung von entsprechend ausgestatteten Räumen, Plattformen und Unterrichtsmethoden die interaktive Lehre gefördert.

2.2.1 Ausbau der didaktischen Expertise als Grundlage konkurrenzfähiger Lehre

Die Vetmeduni Vienna ist sich bewusst, dass im Hinblick auf die Ausrichtung der Curricula auf „Student Centered Learning“ der Ausbau didaktischer Expertise zwingend notwendig und das Fundament für herausragende Lehre ist. Aus diesem Grund setzt sie bei der Weiterbildung ihrer Lehrenden auch in Zukunft vermehrt auf folgende Maßnahmen:

- Angebot didaktischer Ausbildung für Lehrende als Grundausbildung und „on the job“
- Ausweitung des didaktischen Ausbildungsangebotes für InstruktorInnen und externe Lehrende
- Aufbau des Wissenstransfers in Form des „Train the Trainer“-Konzepts
- Bildungsforschung als wissenschaftliche Grundlage für innovative Maßnahmen im Ausbildungsbereich durch Analyse und Interpretation der generierten Daten und entsprechende Anpassung der Bildungsangebote (siehe dazu auch Kapitel 2.1.1 Weiterentwicklung bestehender Studiengänge – marktorientiert und nach internationalen Standards)
- Entwicklung eines strukturierten Programms für Gastvortragende und kurzfristige Gastprofessuren
- Beteiligung an Austauschprogrammen für Lehrende (siehe dazu auch 5.1.4 Förderung der Studierenden- und MitarbeiterInnenmobilität sowie 8.1.2 Stärkung von Kompetenz und Förderung von Karrieren unter Berücksichtigung der strategischen Ziele der Vetmeduni Vienna)

2.2.2 Weiterentwicklung eines innovativen, interaktiven Lehrangebotes

Im Sinne des „Student Centered Learning“ bemüht sich die Vetmeduni Vienna, den Lehr- und Lernprozess so zu gestalten, dass die Studierenden aktiv daran teilnehmen können. Fragen und Beiträge der Studierenden werden so integriert, dass eine intensive Interaktion besteht. Mit ihrem interaktiven Lehrangebot unterstützt sie die Studierenden dabei, ihr volles Potenzial auszuschöpfen und Eigenverantwortung zu übernehmen. Unabdingbar ist es, das E-Learning-Angebot weiter auszubauen sowie webbasierte, interaktive Diskussionsplattformen und Kurse zu schaffen, mit deren Hilfe zum Beispiel Tierpatientenfälle eigenständig aufgearbeitet werden können. Auch das Training in der Kommunikation mit PatientenbesitzerInnen wird ausgebaut. Voraussetzung für diese Maßnahmen ist die Einrichtung von Räumen mit innovativen, interaktiven Lehr- und Lernelementen und die Weiterentwicklung des „Skills Lab“.

2.2.3 Ausbau der interuniversitären Kooperationen im Bereich innovativer Didaktik

Um ihren Schwerpunkt in der Förderung und Weiterentwicklung herausragender Lehre noch sichtbarer zu machen, beteiligt sich die Vetmeduni Vienna aktiv am „Kompetenzzentrum für E-Learning, Didaktik und Ausbildungsforschung in der Tiermedizin“ (KELDAT), in dem Veterinäruniversitäten und -fakultäten des deutschsprachigen Raums vernetzt sind.

Zu den längerfristigen Maßnahmen zählt die Entwicklung eines „Progress Tests“ entlang des Curriculums gemeinsam mit den deutschsprachigen veterinärmedizinischen Ausbildungsstätten.

Mithilfe dieses Tests wird das erworbene Wissen in regelmäßigen Abständen standardisiert überprüft. Des Weiteren ist der internationale Abgleich der Lehr- und Prüfungsformen geplant.

Zusätzlich will die Vetmeduni Vienna die Kooperation mit den medizinischen Universitäten intensivieren, wie zum Beispiel durch Mitgliedschaften in der Österreichischen Gesellschaft für Hochschuldidaktik (ÖGHD), der Association for Medical Education in Europe (AMEE), der Gesellschaft für medizinische Ausbildung (GMA) und bei Veterinary Education Worldwide (ViEW).

2.3 Strategisches Ziel: Stärkere Integration von lebenslangem Lernen

Die Vetmeduni Vienna integriert das Konzept des lebenslangen Lernens in ihre strategische Entwicklung und leistet mit einem verstärkten, hoch spezialisierten Angebot ihren Beitrag zur Deckung des nationalen wie internationalen Bedarfs an kontinuierlicher Weiterbildung.

2.3.1 Intensivierung bestehender und Etablierung neuer veterinärmedizinisch orientierter Weiterbildungsprogramme – vernetzt, marktorientiert und international abgestimmt

Die Vetmeduni Vienna strebt unter Berücksichtigung ihrer Alleinstellung als veterinärmedizinische Universität in Österreich an, alle nationalen Anspruchsgruppen – von den LandesvertreterInnen bis hin zu den öffentlichen und privaten ArbeitgeberInnen – in die Entwicklung ihrer Weiterbildungsprogramme zum lebenslangen Lernen einzubinden.

Die Vetmeduni Vienna will in Zukunft ihren Status als Kompetenzzentrum für postgraduale Weiterbildung weiter ausbauen und plant hierzu beispielhaft die folgenden Maßnahmen:

- Etablierung eines Programms für WiedereinsteigerInnen in die tierärztliche Praxis
- organisatorische und administrative Evaluierung und Harmonisierung bestehender Universitätslehrgänge
- Einführung neuer berufsbegleitender Universitätslehrgänge (z. B. in der Tierhaltung oder in der Labortiermedizin)

Die Internship- und Residency-Programme der Vetmeduni Vienna stellen ein national einzigartiges Angebot umfassender, vernetzter und international anerkannter Weiterbildung in der Veterinärmedizin dar, die es weiter auszubauen gilt (siehe dazu auch Kapitel 3.1.3 Gezielte Profilbildung durch wissenschaftliche Nachwuchsförderung – international und vernetzt und Kapitel 4.1.4 Vertiefung und Verstärkung der Fachexpertise).

Das Weiterbildungsangebot soll in Zukunft ergänzt werden durch die Einführung bzw. Mitwirkung bei international orientierten, postgradualen Masterprogrammen (siehe dazu auch Kapitel 2.1.2 Einführung von neuen Studiengängen - vernetzt, marktorientiert und international ausgerichtet).

Auch die Etablierung einer strukturierten „LLL-School“ und der Ausbau international organisierter „Summer Schools“ werden angedacht.

2.3.2 Weiterbildungsangebot für die interessierte Öffentlichkeit

Die Vetmeduni Vienna erkennt in der Einbindung der interessierten Öffentlichkeit in all ihre Kernbereiche ein wichtiges Instrument, um den Stellenwert der Universitäten in Österreich zu erhöhen. Ziel der Vetmeduni Vienna ist es daher, sowohl naturwissenschaftlich basierte, veterinärmedizinische Weiterbildung als auch Veranstaltungen für die breite Öffentlichkeit in Kooperation mit anderen Universitäten und Organisationen anzubieten.

3 Forschung, Wissens- und Technologietransfer

Die Vetmeduni Vienna steht für exzellente veterinärmedizinische, aber auch übergreifende naturwissenschaftliche Grundlagenforschung sowie angewandte und klinische Forschung. Die Forschungsleistungen der Vetmeduni Vienna sind nicht nur eine unabdingbare Voraussetzung der forschungsgeleiteten Lehre, sondern adressieren auch direkt und indirekt gesellschaftlich hochrelevante Themenbereiche wie etwa Tiergesundheit und damit verbunden präventive Veterinärmedizin, öffentliches Gesundheitswesen und Lebensmittelsicherheit. Auch Themen rund um die wissenschaftlichen Grundlagen des Wohlbefindens der Tiere und deren Implikation für Tierhaltung, Tierschutz und Tierethik werden verstärkt adressiert.

Die Forschungsschwerpunkte der Vetmeduni Vienna sind entlang ihrer sogenannten Profillinien ausgerichtet:

- Physiologische Prozesse
- Infektion und Prävention, Schwerpunkt Nutztiere
- Tiermodelle und Veterinärbiotechnologie
- Lebensmittelsicherheit und Risikobewertung
- Tierverhalten und Mensch-Tier-Beziehung

Diese ergeben sich einerseits aus den skizzierten Notwendigkeiten unseres gesellschaftlichen Auftrags, andererseits aus den speziellen Expertisen am Campus und innerhalb der nationalen und internationalen Kooperationen. Sie dienen nicht nur der Profilbildung, sondern auch der strategischen Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Erstmals in der österreichischen universitären Landschaft etablierte die Vetmeduni Vienna bereits vor Jahren eine interne Forschungsfinanzierung, die Forschungsprojekte über die aus Drittmitteln geförderte Forschung hinaus innerhalb der Profillinien kompetitiv fördert.

- Start-up-Finanzierungen – „Young Investigator Programme“: Anschubfinanzierung, die NachwuchswissenschaftlerInnen in die Lage versetzen soll, nach etwa zweijähriger Forschung erfolgreich Drittmittel beantragen zu können (Profillinien Board Review)
- Drittmittelbonifikation: Zusatzfinanzierung zu drittmittelgeförderten Projekten, die es ermöglicht, über das Projekt hinausgehende wissenschaftliche Fragestellungen zu verfolgen
- Finanzierung für thematische Schwerpunktsetzungen, Vernetzung von Einzelprojekten und Umbrella-Projekte wie PhD-Kollegs und das Postdoc-Programm an der Vetmeduni Vienna (Auswahl über internationales Peer-Review-Verfahren)

Die Profillinien erweisen sich als adäquates Steuerungsmittel, um Expertisen und Technologien intern und extern zu vernetzen. Somit können Forschungsthemen sowohl von basiswissenschaftlichen als auch von angewandten klinischen Forschungsteams synergistisch bearbeitet werden.

Die Vetmeduni Vienna zeichnet sich durch Forschungserfolge in den genannten Profillinien aus. So ist sie an vielen erfolgreichen Einzelprojekten beteiligt, stellt zum Beispiel die koordinative Leitung des

Spezialforschungsbereichs „Jak-Stat Signalling“, kann einen „ERC Advanced Investigator Grant“ im Bereich Populationsgenetik vorweisen und hat zwei Christian Doppler Labors in den Gebieten der molekularbiologischen Lebensmittelanalytik und der innovativen Immuntherapie eingerichtet. Im K-Projekt „Präventive Veterinärmedizin – Verbesserte Tiergesundheit für sichere Schweinefleischproduktion“ trägt sie zum Aufbau eines Forschungsnetzwerks bei. Sie hat weiters die Federführung an der Etablierung des interdisziplinären, fächerübergreifenden Messerli Forschungsinstituts übernommen, das von der Schweizer Messerli-Stiftung kofinanziert wird. Das Doktoratskolleg „Population Genetics“ beruht auf einem Wiener ExpertInnenpool und wird von der Vetmeduni Vienna geleitet.

Die Vetmeduni Vienna verfügt mit ihren Außenstellen und Kooperationen über spezialisierte Forschungsstrukturen auch außerhalb des Campus. Zu ersteren gehören das Lehr- und Forschungsgut in Pottenstein sowie das Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie und das Konrad-Lorenz-Institut für Vergleichende Verhaltensforschung am Wilhelminenberg in Wien. Die Vetmeduni Vienna zeichnet weiters für zwei nationale, interdisziplinäre Forschungszentren im Bereich Tierproduktion, Reproduktionsmedizin und -biotechnologie verantwortlich: die Außenstelle Wieselburg des Lehr- und Forschungsguts und mittels Beteiligung das Interuniversitäre Forschungsinstitut für Agrarbiotechnologie (IFA) in Tulln (gemeinsam mit der Universität für Bodenkultur Wien und der Technischen Universität Wien). Das Graf-Lehndorff-Institut für Pferdewissenschaften in Neustadt an der Dosse (Deutschland) stellt ein internationales Forschungsinstitut dar, das auf einer Kooperation mit der Stiftung Brandenburgisches Haupt- und Landgestüt Neustadt (Dosse) basiert. Beide Institute wurden im Jahr 2011 positiv evaluiert.

Durch ihre Core Facility „VetCore“, eine zentrale Technologieplattform mit den Bereichen Biobank, Genomik, Proteomik, Transkriptomik und Bildgebung, steigert die Vetmeduni Vienna nicht nur die Effizienz der Ressourcennutzung, sondern ermöglicht auch den strukturierten, gebündelten Wissens- und Technologietransfer an der Schnittstelle zwischen Grundlagenforschung, angewandter, klinischer Forschung und Diagnostik bzw. Therapie.

Die Vetmeduni Vienna hat ein spezialisiertes Team für ihre Technologietransfer-Aktivitäten etabliert. Das Hauptaugenmerk beim Technologietransfer liegt in der strukturierten und effizienten Verwertung des patentierbaren und nicht patentierbaren universitären Know-hows im Wege von Vereinbarungen mit der Industrie (Lizenzen und Kooperationsverträge) beziehungsweise in der wirtschaftlichen Umsetzung von Forschungsergebnissen im Wege von Spin-off-Unternehmen. Die Technologietransfer-ExpertInnen der Vetmeduni Vienna unterstützen die ForscherInnen bei der Identifikation und Vermarktung verwertbarer Ideen.

Basierend auf diesem Ist-Stand sind die strategischen Ziele 2020 im Bereich Forschung, Wissens- und Technologietransfer:

- Profilschärfung und Stärkung der nationalen und internationalen Positionierung der Forschungsschwerpunkte
- Identifizierung nutzbarer Synergien und Ausbau von Kooperationen in der Forschung
- Ausbau des Wissens- und Technologietransfers

3.1 Strategisches Ziel: Profilschärfung und Stärkung der nationalen und internationalen Positionierung der Forschungsschwerpunkte

Die Vetmeduni Vienna setzt auf eine Schärfung ihres Forschungsprofils durch die verstärkte Fokussierung auf ihren veterinärmedizinischen Kernbereich und ihre Forschungsschwerpunkte entlang der definierten Profillinien sowie den Ausbau ihrer nationalen und internationalen Alleinstellungsmerkmale unter dem Motto „Akzente setzen, Stärken stärken“. Ziel ist es, ihre strategische Einflussnahme auszubauen und damit nationale und europäische Schwerpunkte mitzugestalten.

3.1.1 Profilbildung durch Konzentration auf veterinärmedizinische Forschungsfelder und Intensivierung der Kooperation zwischen Grundlagenforschung und angewandter klinischer Forschung

In den letzten Jahren hat die Vetmeduni Vienna eine Reihe von Forschungsschwerpunkten etabliert. Entlang dieser Schwerpunkte gelang es zunehmend, Drittmiteinnahmen von nationalen und internationalen kompetitiven Forschungsförderorganisationen zu akquirieren. Zudem konnten namhafte Kooperationsprojekte mit der Wirtschaft etabliert werden. Die daraus resultierenden Forschungsergebnisse wurden verstärkt in international anerkannten Fachzeitschriften positioniert beziehungsweise einer Verwertung zugeführt. Zu den bestehenden, international sichtbaren Forschungsschwerpunkten der Vetmeduni Vienna zählen:

- Endokrinologie
- Signaltransduktion, im Speziellen Jak-Stat-Signalweg, und Transportprozesse
- Wildtierökologie

- Infektionsmedizin Fische
- Infektionsmedizin Geflügel
- Infektionsmedizin Schweine
- Wildtiermedizin

- Populationsgenomik
- Reproduktionsmedizin und -biotechnologie
- Transgene Maus-Modelle

- Lebensmittelmikrobiologie
- Risikobewertung bei tierischen Lebensmitteln

- Kognition
- Verhaltensmechanismen und -ökologie

Die Vetmeduni Vienna strebt die Weiterentwicklung dieser Forschungsschwerpunkte an und plant – in Abhängigkeit von verfügbaren Budgetmitteln – den Ausbau der Forschungspotenziale in den folgenden Gebieten:

- Bewegungsanalyse und regenerative Medizin

- Ernährungsphysiologie

- Labortiermedizin
- Translation der Populationsgenomik (Nutztiere, Kleintiere und Pferde)
- Vergleichende Medizin Kleintiere und Pferde, Schwerpunkte Onkologie und Allergologie

- Tierschutz und Tierethik

Die Forschungsschwerpunkte und Forschungspotenziale lassen sich in folgender Form den Profillinien zuordnen:

**Zuordnung der international sichtbaren
Forschungsschwerpunkte
zu den Profillinien**

	Profillinie 1 Physiologische Prozesse	Profillinie 2 Infektion und Prävention, Schwerpunkt Nutztiere	Profillinie 3 Tiermodelle und Veterinärbio- technologie	Profillinie 4 Lebensmittel- sicherheit und Risiko- bewertung	Profillinie 5 Tierverhalten und Mensch- Tier-Beziehung
Forschungsschwerpunkte					
Endokrinologie	Primärzuordnung		Sekundärzuordnung		Sekundärzuordnung
Infektionsmedizin Fische		Primärzuordnung		Sekundärzuordnung	
Infektionsmedizin Geflügel		Primärzuordnung		Sekundärzuordnung	
Infektionsmedizin Schweine		Primärzuordnung		Sekundärzuordnung	
Wildtiermedizin		Primärzuordnung		Sekundärzuordnung	
Kognition	Sekundärzuordnung				Primärzuordnung
Lebensmittelmikrobiologie		Sekundärzuordnung		Primärzuordnung	
Populationsgenomik			Primärzuordnung		
Reproduktionsmedizin und -biotechnologie	Sekundärzuordnung		Primärzuordnung		
Risikobewertung bei tierischen Lebensmitteln		Sekundärzuordnung		Primärzuordnung	
Signaltransduktion, im Speziellen Jak-Stat-Signalweg, und Transportprozesse	Primärzuordnung		Sekundärzuordnung		
Transgene Maus-Modelle	Sekundärzuordnung		Primärzuordnung		
Verhaltensmechanismen und -ökologie	Sekundärzuordnung				Primärzuordnung
Wildtierökologie	Primärzuordnung				

Legende

Primärzuordnung



Sekundärzuordnung



**Zuordnung von zusätzlichen
Forschungspotenzialen
zu den Profillinien**

	Profillinie 1 Physiologische Prozesse	Profillinie 2 Infektion und Prävention, Schwerpunkt Nutztiere	Profillinie 3 Tiermodelle und Veterinärbio- technologie	Profillinie 4 Lebensmittel- sicherheit und Risiko- bewertung	Profillinie 5 Tierverhalten und Mensch- Tier-Beziehung
Forschungspotenziale					
Bewegungsanalyse und regenerative Medizin	Primärzuordnung				
Ernährungsphysiologie	Primärzuordnung	Sekundärzuordnung			
Labortiermedizin	Sekundärzuordnung		Primärzuordnung		
Tierschutz und Tierethik					Primärzuordnung
Translation der Populationsgenomik (Nutztiere, Kleintiere und Pferde)			Primärzuordnung		
Vergleichende Medizin Kleintiere und Pferde, Schwerpunkt Onkologie und Allergologie	Sekundärzuordnung		Primärzuordnung		

Legende

Primärzuordnung	
Sekundärzuordnung	

Auch in Zukunft wird die Vetmeduni Vienna das besondere Potenzial im Bereich ihrer Forschungsschwerpunkte nutzen sowie zusätzlich aufstrebende Forschungsgebiete und erkennbare Exzellenzpotenziale gezielt durch interne Programme fördern. Der Fokus wird zukünftig auf die Förderung der klinischen Forschung und der Kooperationsprojekte zwischen Grundlagenforschung und klinischer Forschung gelegt. In diesem Zusammenhang wird es WissenschaftlerInnen im klinischen Bereich künftig erleichtert, Forschungsthemen zu initiieren und vermehrt als federführende/-r PartnerIn zu agieren. Des Weiteren plant die Vetmeduni Vienna, ihre Forschungsschwerpunkte durch den Ausbau der etablierten Steuerungsinstrumente in den Profillinien und durch einen leistungsorientierten, regelmäßigen Evaluierungsprozess (internationale Peer-Evaluierung) zu lenken.

3.1.2 Steigerung der internationalen Sichtbarkeit

Die Vetmeduni Vienna strebt an, alle Möglichkeiten der Profilierung ihrer Exzellenzbereiche zu nutzen, insbesondere durch die Erhöhung international und national eingeworbener Mittel. In der kompetitiven und kooperativen Forschungsfinanzierung wird sie ihre Aktivitäten ausbauen und weiter professionalisieren. Das Büro für Forschungsförderung und Innovation der Vetmeduni Vienna wird verstärkt WissenschaftlerInnen in der Einwerbung von Drittmitteln beraten und unterstützen. Dabei werden – wie auch bereits in der Vergangenheit – alle sich bietenden Forschungsfinanzierungsquellen genutzt:

- kompetitive Finanzierungsformen
 - national
 - Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF), Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF), Christian Doppler Gesellschaft (CDG), Ludwig Boltzmann Gesellschaft (LBG) Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG)
 - Bund (Ministerien)
 - Land und Gemeinden (Regionalförderungen)
 - international
 - EU: Horizon 2020 und Strukturprogramme
 - European Research Council (ERC)
- kooperative Finanzierungsformen wie beispielsweise mit Industrie, Verbänden, Vereinigungen, Stiftungen und Fonds

Um die internationale Sichtbarkeit ihrer Forschungsergebnisse weiter zu erhöhen, setzt die Vetmeduni Vienna auf die Publikation in Fachzeitschriften von internationaler Reputation und strebt die Erhöhung der Anzahl der Veröffentlichungen im Top-Segment der Fachzeitschriften des jeweiligen Gebiets an. Das Büro für Forschungsförderung und Innovation unterstützt dabei vor allem die NachwuchsforscherInnen in der Publikationsstrategie und in der Optimierung der Präsentation ihrer Forschungsergebnisse. Die Vetmeduni Vienna fühlt sich dem Open-Access-Gedanken verpflichtet und legt vermehrtes Augenmerk auf Open-Access-Publikationen. Eine Open-Access-Finanzierungsstrategie wird stufenweise realisiert.

Weiters plant die Vetmeduni Vienna die strategische Förderung des internationalen Austausches über Mobilitätsprogramme, Publikationen und Kongressteilnahmen (siehe dazu auch Kapitel 5.1.4 Förderung der Studierenden- sowie MitarbeiterInnenmobilität und Kapitel 8.1.2 Stärkung von

Kompetenz und Förderung von Karrieren unter Berücksichtigung der strategischen Ziele der Vetmeduni Vienna).

Die Vetmeduni Vienna setzt sich intensiv mit der nationalen und internationalen Forschungslandschaft auseinander und will ihre ExpertInnen verstärkt international platzieren (siehe dazu auch Kapitel 5.1.3 Entwicklung von Schwerpunkten in der Internationalisierung der Forschung). Um Forschungsthemen und -programme aktiv mitgestalten zu können, wird die Vetmeduni Vienna ein gezieltes Informations- und Wissensmanagement zur internen und externen Kommunikation vorhandener Expertisen ausbauen. Dies bildet die Basis für die vermehrte Teilnahme an „Programming“-Aktivitäten der EU und für die Beschickung von EU-Taskforces mit ExpertInnen der Vetmeduni Vienna.

3.1.3 Gezielte Profilbildung durch wissenschaftliche Nachwuchsförderung – international und vernetzt

Die systematische Nachwuchsförderung wird auch in Zukunft ein zentraler und sichtbarer Schwerpunkt der Profilbildung der Vetmeduni Vienna sein. Besondere Bedeutung kommt dabei dem Ausbau des Förder- und Qualifizierungsangebots für NachwuchswissenschaftlerInnen zu. Die Vetmeduni Vienna strebt hier die Optimierung bewährter Maßnahmen von der Studienphase bis zur Postdoc-Phase an:

- Ausbau der leistungsorientierten Nachwuchsförderung
 - „Talent Scouting“: Potenzialerkennung, die schon bei den Studierenden im Rahmen von Praktika, Projektarbeiten und speziellen Lehrveranstaltungen ansetzt
 - Spezielle Forschungsförderung für NachwuchsforscherInnen („Young Investigator Programme“ der Profillinien)
 - Individuelles Mentoring und Karriereplanung
- Einrichtung neuer Doktoratskollegs mit grundlagenwissenschaftlicher und klinischer Ausrichtung
- Erweiterung des bestehenden PhD-Programms und dessen Anpassung an das Forschungsprofil
- Schaffung von Strukturen und Verfahren, um PhD- und Residency-Programme zu kombinieren
- Schaffung bzw. Ausbau von Forschungsstellen für NachwuchswissenschaftlerInnen, zum Beispiel in den Bereichen des Postdoc-Programms und Stellen mit Qualifizierungsvereinbarungen

3.2 Strategisches Ziel: Identifizierung nutzbarer Synergien und Ausbau von Kooperationen in der Forschung

Die Vetmeduni Vienna sieht sich als konsensuelle Partnerin, die über das Wissen und die Kompetenz verfügt, veterinärmedizinische, humanmedizinische und ökologische Fragestellungen und Interessen miteinander zu verbinden. Um interne wie externe Kooperations- und Vernetzungspotenziale in der Forschung zu identifizieren und Synergien bestmöglich zu nutzen, setzt die Vetmeduni Vienna auf die Förderung eines gezielten Informations- und Wissensmanagements.

3.2.1 Stärkung der inter- und transdisziplinären Forschung

Als maßgeblich für ihren zukünftigen Erfolg wertet die Vetmeduni Vienna in diesem Zusammenhang ihre spezifische Fächerkonstellation, die eine Vernetzung der Grundlagenforschung mit der klinischen und angewandten Forschung ermöglicht. Die Bearbeitung angewandter klinischer, veterinärmedizinischer Fragestellungen ist ohne die Erkenntnisse und die Methoden der Grundlagenforschung undenkbar. Ebenso stellen die Erkenntnisse der Veterinärmedizin am Tierpatienten ein noch intensiver nutzbares Potenzial für die Grundlagenforschung und die vergleichende Forschung („One Health“-Prinzip) einschließlich der Humanmedizin dar.

Interdisziplinäre Fragestellungen sollen durch verstärkte Kooperationen mit anderen Universitäten bearbeitet werden. Gezieltes Berufungsmanagement in Form von Double Appointments sichert nachhaltig die Kooperationen und die Hebung der Synergien (siehe dazu auch Kapitel 8.3 Widmung von Professuren).

3.2.2 Ausbau und vermehrte gemeinsame Nutzung von internen und externen Forschungsinfrastrukturen

Die Bündelung von Expertise und Ressourcen stellt ein wesentliches Mittel zur Förderung der Wissens- und Technologieentwicklung und des -transfers dar.

Die Vetmeduni Vienna plant, ihre Technologieplattformen weiterzuentwickeln und deren Auslastung zu steigern. Dies soll in Abstimmung mit den „Core Facilities“, also zentralen Schlüsseleinrichtungen, anderer Forschungseinrichtungen national und international geschehen.

Die Zusammenarbeit mit den „Core Facilities“ und Betreibern von Großforschungsinfrastrukturen wird intensiviert, wie zum Beispiel mit den Campus Science Support Facilities (CSF) des Campus Vienna Biocenter, der „Medical Imaging Platform (MIP)“ der Meduni Wien, mit Life Science Vienna Muthgasse, dem Forschungszentrum für Molekulare Medizin Wien (CeMM), dem Institute of Science and Technology Austria (IST Austria), dem Zentrum für Medizinische Grundlagenforschung (ZMF) Graz, dem Research Institute of Molecular Pathology (IMP), dem Universitäts- und Forschungszentrum Tulln der Universität für Bodenkultur Wien (BOKU) und dem Austrian Institute of Technology (AIT), der Österreichischen Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES) sowie der Universität Brno.

Schwerpunkte der Weiterentwicklung von „VetCore“, der „Core Facility“ der Vetmeduni Vienna, sind neben dem Ausbau ihrer Qualitätssicherung

- die verstärkte Nutzung von modernen Technologien in den klinisch angewandten Forschungsprojekten,
- der Ausbau der Expertise, etwa in den Bereichen quantitative Bildgebung, quantitative Proteomik, Einzelzellanalyse sowie
- die Identifizierung neuer verwertbarer Technologie-Trends.

Die Vetmeduni Vienna strebt zudem den Ausbau der Nutzungsintensität ihrer Außenstellen an: das Lehr- und Forschungsgut, der Reproduktionsstall Wieselburg, das Graf-Lehndorff-Institut für Pferdewissenschaften und das IFA Tulln.

Aufbauend auf ihrer Expertise bietet sich die Vetmeduni Vienna für den Ausbau wettbewerbsfähiger Großforschungsinfrastrukturen an, die in Kooperation und in Abstimmung mit Partnerinstitutionen entwickelt und genutzt werden können. Deren Errichtung ist in besonderem Maße von der Verfügbarkeit außerordentlicher Budgetmittel abhängig.

- Sicherheitslabor der Stufe 3 (L3 Labor) zur Gewährleistung infektiologisch relevanter Forschung im Bereich Veterinärmedizin und Zoonosen unter Berücksichtigung arbeitsrechtlicher und seuchenrelevanter Bestimmungen
- Interuniversitäres Wiener Versuchstierzentrum – Maushaus: (siehe dazu auch Kapitel 8.3.3 Geplante Neubesetzungen bis 2015, zwei Ludwig-Boltzmann-Stiftungsprofessuren als Double Appointments im Bereich Labortiermedizin) Das sogenannte „Maushaus“ soll als zentrale Einrichtung im Wiener Raum zur Bereitstellung standortrelevanter Labortierstämme geschaffen werden. Es wird die bedarfsgerechte Zucht von Labortieren nach höchsten internationalen, wissenschaftlichen und labortierkundlichen Standards (FELASA, AALAS) sowie die Konservierung, hygienische Sanierung und Typisierung von Labortierstämmen ermöglichen. Zudem soll es die Beratung in Fragen der einschlägigen Richtlinien, des Tierschutzes und der artgerechten Tierhaltung sowie die Einhaltung der nationalen und internationalen veterinär- und gesundheitsrelevanten Vorschriften bei Import und Export von Labortieren sicherstellen. Die gebündelte Expertise bildet die Grundlage zur Umsetzung der „3R-Prinzipien“ (Replacement, Reduction, Refinement). Das „Maushaus“ wird Bestandteil des europäischen Netzwerkes „European Mouse Mutant Archive“ (EMMA) und bietet Zugang zu den wertvollen genetischen Ressourcen und der Expertise, die über die vergangenen Jahre in der Initiative „Biomodels“ der Vetmeduni Vienna entstanden sind. Im Bauleitplan Ost ist das „Maushaus“ bereits berücksichtigt und ein entsprechender Businessplan befindet sich bereits in Fertigstellung.
- Etablierung einer österreichischen Vogelwarte im Zusammenhang mit dem Aufbau eines neuen Forschungsschwerpunktes zur Physiologie des Vogelzugs des Departments für Integrative Biologie und Evolution am Forschungsstandort Wilhelminenberg (siehe dazu auch Kapitel 8.3.3 Geplante Neubesetzungen bis 2015, Double Appointment „Tierphysiologie – Schwerpunkt Ornithologie“)

3.3 Strategisches Ziel: Ausbau des Wissens- und Technologietransfers

Innerhalb ihrer Schwerpunkte sieht die Vetmeduni Vienna ihre Aufgabe in der Schaffung und Verbreitung wirtschaftlich und gesellschaftspolitisch relevanten Wissens und verwertbarer Technologien.

3.3.1 Berücksichtigung von neuen gesellschaftspolitischen Herausforderungen und Stärkung der Rolle als Innovationsmotor

Die Vetmeduni Vienna strebt die Stärkung ihrer Rolle als Innovationsmotor in veterinärmedizinischer Diagnostik und Therapie an. Dabei reagiert sie schnell und kompetent auf neue Entwicklungen. Sie gestaltet aber auch an der Schnittstelle von Grundlagenforschung, translationaler Forschung und angewandter Forschung den Markt aktiv mit und nimmt dabei eine Vorreiterrolle unter den österreichischen Universitäten ein.

Die Vetmeduni Vienna fungiert zudem als zentrale Schaltstelle bei neuen gesellschaftspolitischen Herausforderungen wie beispielsweise bei Tierseuchen und Zoonosen, ethischen Fragestellungen der Mensch-Tier-Interaktion und im Tierschutz.

3.3.2 Erhöhung des Wissens- und Technologietransfers in die Wirtschaft

Die Vetmeduni Vienna strebt die vermehrte industrielle Nutzung ihres Know-hows an. Das Technologietransfer-Team der Vetmeduni Vienna wird weiterhin die Verwertung des patentierbaren und nicht patentierbaren universitären Know-hows im Wege von Kooperationen mit der Industrie beziehungsweise durch die Beratung und Unterstützung von Spin-off-Unternehmen vorantreiben.

Die Identifikation verwertbarer Forschungsergebnisse wird über aktive Bewusstseinsbildung, gezielte Schulungen und individuelle Beratung verstärkt werden. Die Vetmeduni Vienna wird sich diesbezüglich eng mit anderen Universitäten bzw. mit regionalen und nationalen Initiativen und Programmen abstimmen und vernetzen. Zudem werden die Netzwerke mit der einschlägigen Industrie systematisch erweitert und über Informationsveranstaltungen und gezielten Austausch bedient.

3.3.3 Ausbau der Wissenschaftskommunikation

Die Vetmeduni Vienna hat sich als Ziel gesetzt, durch aktiven Wissens- und Technologietransfer der Gesellschaft den Nutzen von Forschung und Entwicklung zu vermitteln und dadurch das Bewusstsein für deren gesellschaftliche Bedeutung zu erhöhen.

Sie forciert an Zielgruppen angepasste Kommunikationsinitiativen. Dialogformate sollen ausgebaut werden, wobei den Entwicklungen im Bereich der neuen Medien besondere Aufmerksamkeit gewidmet wird.

Die Einbindung der Gesellschaft in die Wissenschaft wird durch zwei Maßnahmenblöcke verstärkt: Die Vetmeduni Vienna bietet ihren WissenschaftlerInnen im Bereich Forschungskommunikation systematische Aus- und Weiterbildung an, um das sogenannte „Scientist's Understanding of the Public“ zu erhöhen und die Kommunikation zwischen Wissenschaft und Gesellschaft zu verbessern. Die Vetmeduni Vienna wird auch verstärkt aktuelle Themen der Medienberichterstattung aktiv aufgreifen und bearbeiten bzw. Erfolge verkaufen.

4 Universitätskliniken und diagnostische Einrichtungen

Die Vetmeduni Vienna steht für einen umfassenden und dennoch spezialisierten Service mit hoher Expertise und Beratungsleistung. Das forschungsbasierte und innovative Behandlungs-, Präventions- und Diagnostikangebot wird unterstützt durch eine technologisch hochwertige Ausstattung und Infrastruktur.

Die Universitätskliniken der Vetmeduni Vienna verstehen sich als universitäre Überweisungskliniken mit einem 24-Stunden-Notfallservice und einer Notambulanz. Ihren gesellschaftspolitischen Auftrag sehen sie in der klinischen Aus- und Weiterbildung von VeterinärmedizinerInnen sowie TierpflegerInnen, in der Sicherstellung einer verantwortungsbewussten Betreuung der Tierpatienten und in einer erstklassigen Versorgung von Notfällen rund um die Uhr. Die Tierpatienten werden an den Kliniken ambulant, stationär und auch intensivmedizinisch betreut. Die Universitätskliniken der Vetmeduni Vienna leisten durch die Betreuung von Nutztierbeständen über die Mobilklinik und gemeinsam mit den niedergelassenen TierärztInnen sowie durch die Zusammenarbeit mit lebensmittelproduzierenden Betrieben einen aktiven Beitrag zur Tiergesundheit, zur tierschutzgerechten Haltung von Nutztieren sowie zur öffentlichen Gesundheit. Sie stellen an sich den Anspruch, Dienstleistungen und Beratung für alle Fragen rund um das Tier und den Tierbestand auf Basis aktueller Forschungsergebnisse anzubieten.

Klinische Services werden in den folgenden Einrichtungen wahrgenommen:

- Klinik für Kleintiere
- Klinik für Pferde
- Klinik für Geflügel, Ziervögel, Reptilien und Fische
- Klinik für Schweine
- Klinik für Wiederkäuer

Klinikübergreifend und einzigartig in Österreich am veterinärmedizinischen Sektor agieren die Plattform für Strahlentherapie in der Krebsbehandlung sowie die Plattform ScintiVet in der nuklearmedizinischen Diagnostik und Therapie.

Die in der Diagnostik tätigen Institute und Kliniken bieten ein breites Spektrum an spezialisierten Methoden und umfassenden Beratungsleistungen an. Sie verstehen sich als Kompetenzzentren, die Forschungsergebnisse in ihr wissenschaftliches Dienstleistungsangebot übernehmen und so maßgeblich zum Wissens- und Technologietransfer im Bereich der Methodenentwicklung, -optimierung und -validierung beitragen.

Aufbauend auf diesem Ist-Stand sind die strategischen Ziele 2020 in diesem Bereich:

- Stärkung der nationalen und internationalen Positionierung der Universitätskliniken als Kompetenzzentren
- Stärkung der nationalen und internationalen Positionierung der diagnostischen Einrichtungen als Kompetenzzentren

4.1 Strategisches Ziel: Stärkung der nationalen und internationalen Positionierung der Universitätskliniken als Kompetenzzentren

Die Vetmeduni Vienna setzt auf den Ausbau ihrer nationalen Alleinstellungsmerkmale und ihrer Positionierung im internationalen Spitzenfeld durch die Schärfung ihres Profils, die Vernetzung ihrer Dienstleistungsangebote mit ihren Forschungsschwerpunkten sowie durch die Bündelung der tierartenspezifischen Expertise.

Die Vetmeduni Vienna ist sich ihres gesellschaftspolitischen Auftrags und ihrer Verantwortung für die Gesundheit von Tier, Mensch und Umwelt bewusst und ist daher bestrebt, sich vermehrt als anerkanntes ExpertInnenzentrum für die forschungsbasierte Bearbeitung spezieller veterinärmedizinischer Fragestellungen zu positionieren. Sie will ihren Ruf als kompetente Anlaufstelle und verlässliche Partnerin für PatientenbesitzerInnen und TierärztInnen durch zielgruppenangepasste Kommunikationsinitiativen festigen. Ihr Ziel ist es, als ExpertInnenorganisation eine Vorreiterrolle in der Etablierung klinischer Standards zu übernehmen.

4.1.1 Bündelung der tierartenspezifischen Expertise

Zur Optimierung von Ressourcennutzung, Abläufen, Prozessen und Qualitätsstandards bedarf es einer Bündelung von Expertisen und des gezielten Personaleinsatzes nach vorhandenen Kompetenzen. Aus diesem Grund bleiben die örtliche Zusammenführung tierartenspezifisch zusammengehörender Einheiten sowie die inhaltliche, strukturelle und organisatorische Realisierung der Tierartenkliniken Schwerpunktziele der Vetmeduni Vienna (siehe dazu auch Kapitel 8.2.1 Anpassung der Organisationsstruktur an die strategischen Ziele der Vetmeduni Vienna).

Im Nutztierbereich umfasst dieser Schwerpunkt auch die weitere aktive Einbindung des Lehr- und Forschungsguts (siehe dazu auch Kapitel 3.2.2 Ausbau und vermehrte gemeinsame Nutzung von internen und externen Forschungsinfrastrukturen und Kapitel 4.1.6 Ausbau des Lehr- und Forschungsgutes als Bildungsstätte im Bereich Nutztiere) und den systematischen Ausbau der Bestandsbesuche und Beratungsleistungen für landwirtschaftliche Betriebe.

4.1.2 Ausbau der Positionierung als Kompetenzzentrum für Kleintiere und Pferde

Die Universitätskliniken der Vetmeduni Vienna wollen auch in Zukunft als kundenorientierte, kompetente Kliniken wahrgenommen werden, die niedergelassene TierärztInnen bestens informieren, beraten und unterstützen und die Betreuung der überwiesenen Tierpatienten professionell wahrnehmen. Sie haben Spezialambulanzen und Services etabliert, die unter den TierärztInnen und PatientenbesitzerInnen hoch anerkannt sind. Die Entwicklung dieser Ambulanzen soll weiter vorangetrieben werden.

Als besonderen Schwerpunkt mit nationalem und internationalem Exzellenzpotenzial hat die Vetmeduni Vienna die vergleichende Medizin identifiziert. Im Sinn des „One Health“-Prinzips sollen vergleichende Studien mit der Humanmedizin, zum Beispiel in der Onkologie, den tierischen Patienten rasch und unmittelbar zugutekommen. Das Messerli Forschungsinstitut ist hierbei mit seinem Schwerpunkt der komparativen Medizin ein wichtiger Partner.

4.1.3 Ausbau der Positionierung als Kompetenzzentrum für Nutztiere

Um ihrem gesellschaftspolitischen Auftrag im Bereich der Veterinär- und Humanmedizin sowie des öffentlichen Gesundheitswesens auch weiterhin gerecht zu werden, strebt die Vetmeduni Vienna die Stärkung ihrer Positionierung als Ansprechpartnerin mit höchster Expertise in allen Aspekten der Nutztiergesundheit und -haltung an. Dies gilt insbesondere in den Bereichen der präventiven Veterinärmedizin und der Lebensmittelsicherheit.

Einen wesentlichen Schwerpunkt bildet hierbei die Bestandsbetreuung sowohl durch Problemanalyse und Risikobewertung im Betrieb als auch im Rahmen nationaler bzw. internationaler Beratungsleistungen.

Zur weiteren Förderung der Sichtbarkeit dieses Schwerpunkts und des nationalen und internationalen Exzellenzpotenzials im Bereich der Nutztiergesundheit wird die Vetmeduni Vienna mehrere Maßnahmen ergreifen:

- den Ausbau der Zusammenarbeit mit lebensmittelproduzierenden Betrieben,
- die Etablierung von weiteren „Research Centers“ (K-Projekt und CEPO) und
- die Intensivierung bestehender Kooperationen, beispielsweise mit Tiergesundheitsdiensten und dem Bundesministerium für Gesundheit sowie mit veterinärmedizinischen Universitäten und Fakultäten im europäischen Raum.

4.1.4 Vertiefung und Verstärkung der Fachexpertise

Die Vetmeduni Vienna steuert die Profilbildung durch eine gezielte, international vernetzte Rekrutierung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Insbesondere die Anzahl der Diplomates, international anerkannter Fachtierärzte, soll erhöht werden, um die vorhandene klinische Expertise zu verstärken und die Residency-Programme auszubauen.

Durch die Vernetzung von Forschungs- und Nachwuchsförderprogrammen zwischen Klinik und Grundlagenfächern wird die Vetmeduni Vienna das Exzellenzpotential ihrer speziellen Fächerkonstellation besser ausschöpfen und die Forschungsbasis in den Kliniken stärken. Die geplanten Maßnahmen sind

- die Erhöhung der Anzahl der Gastprofessuren,
- die Schaffung geeigneter struktureller Rahmenbedingungen für Forschungszeiten ebenso wie
- der Ausbau der Postdoc- und PhD-Stellen mit klinischer Ausrichtung (siehe dazu auch Kapitel 3.1.3 Gezielte Profilbildung durch wissenschaftliche Nachwuchsförderung – international und vernetzt),
- die Entwicklung eines Modells zur Kombination von PhD-Studium und Residency-Programmen und
- der Ausbau der klinischen Forschung in Zusammenarbeit mit anderen (medizinischen) Universitäten (siehe dazu auch Kapitel 5.2.1 Förderung von spezifischen Kooperationen in den Schwerpunktbereichen der Vetmeduni Vienna).

4.1.5 Sicherstellung eines repräsentativen Tierpatientenpools für Aus- und Weiterbildung sowie wissenschaftliche Fragestellungen

Die Einhaltung der Anforderungen der European Association of Establishments for Veterinary Education (EAEVE) an die notwendigen Patientenzahlen zur Sicherstellung einer optimalen, praxisbezogenen veterinärmedizinischen Lehre ist für die Vetmeduni Vienna eine selbstverständliche und unumstößliche Basis. Für die Positionierung als Zentrum für postgraduale Weiterbildung ist ein darüber hinausgehender, über alle Tierarten repräsentativer Tierpatientenpool zwingend erforderlich.

Eckpfeiler sind eine hochwertige klinische Lehre, die Sicherstellung der klinischen Forschung und die Optimierung der klinischen Services durch zielgruppenorientierte Schulungen aller MitarbeiterInnen, insbesondere im Bereich der KundInnenkommunikation (siehe dazu auch Kapitel 6 Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung und Kapitel 8.1.2 Stärkung von Kompetenz und Förderung von Karrieren unter Berücksichtigung der strategischen Ziele der Vetmeduni Vienna). Damit wird wesentlich zur Zufriedenheit der PatientenbesitzerInnen beigetragen.

Um die Diversität des Tierpatientenpools weiter zu erhöhen, wird die Vetmeduni Vienna ihre Kooperationen mit landwirtschaftlichen Betrieben und Organisationen, tierärztlichen Vereinigungen, Tiergesundheitsdiensten, Zuchtverbänden, Sportverbänden u. a. ausbauen.

4.1.6 Ausbau des Lehr- und Forschungsgutes als Bildungsstätte im Bereich Nutztiere

Mit ihrem Lehr- und Forschungsgut verfügt die Vetmeduni Vienna über eine wertvolle Infrastruktur und ein Alleinstellungsmerkmal, das es weiter zu fördern und auszubauen gilt. Ziel ist die Schaffung einer Bildungsstätte für die umfassende Aus- und Weiterbildung sowie Forschung in den Bereichen Nutztiere und Lebensmittelsicherheit.

Hierzu bedarf es einer weiteren Stärkung der Zusammenarbeit zwischen dem Campus und dem Lehr- und Forschungsgut durch den Ausbau des Kettenansatzes in der Lebensmittelproduktion „from stable to table“. Die Intensivierung der Lehre – vor allem in der vertiefenden Ausbildung – und der Ausbau der angewandten Forschungsprojekte am Lehr- und Forschungsgut gewährleisten die optimale Einbindung.

Um das volle Potenzial des Lehr- und Forschungsgutes zu erschließen, ist die Ausweitung auf weitere relevante Nutztierarten geplant. Neben den bereits bestehenden Schweine- und Wiederkäuerställen und -beständen würde das nach sorgfältiger Überprüfung möglicher Kooperationen eine Ausweitung auf die Bereiche Geflügel und Bienen bedeuten.

Der Vetmeduni Vienna liegt auch daran, in Zukunft vermehrt auf den landwirtschaftlichen Betriebscharakter des Lehr- und Forschungsgutes aufmerksam zu machen und dieses als Modell und Vorbild für landwirtschaftliche Betriebe unter den Aspekten der Tiergesundheit, der Tierhaltung und des Tierschutzes zu positionieren.

Vor allem in Kooperation mit dem Bundesministerium für Gesundheit, dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, dem Forschungsstandort Niederösterreich und mit der Landwirtschaft bietet sich das Lehr- und Forschungsgut als Modell für die Evaluierung landwirtschaftlicher Aufstallungssysteme und ihres Einflusses auf die Gesundheit, die Produktion und

das Wohlbefinden der Tiere an. Es ist geplant, in Kooperation mit der Universität für Bodenkultur Wien das Potenzial des Lehr- und Forschungsguts weiter auszubauen und das Lehr- und Forschungsgut zusätzlich zur Tierhaltung auch als Modellbetrieb im Bereich Grünland zu etablieren.

4.2 Strategisches Ziel: Stärkung der nationalen und internationalen Positionierung der diagnostischen Einrichtungen als Kompetenzzentren

Die diagnostischen Einrichtungen der Vetmeduni Vienna orientieren sich mit ihrem Leistungsangebot an ihren KundInnen und gestalten das Serviceangebot durch ihren hohen Innovations- und Spezialisierungsgrad aktiv mit. Die Durchführung von Bedarfserhebungen ermöglicht es zudem, gezielt diagnostische Dienstleistungen für klinische und molekulare Fragestellungen zu entwickeln und anzubieten. Sie erhöhen die Sichtbarkeit ihrer Expertise und des Dienstleistungskatalogs und entwickeln innovative Wege und Formate zur Dienstleistungskommunikation (siehe dazu auch Kapitel 3.3 Strategisches Ziel: Ausbau des Wissens- und Technologietransfers).

4.2.1 Ausbau der Positionierung als Kompetenzzentrum für innovative und marktorientierte Diagnostik

Die Vetmeduni Vienna hat durch die Verschränkung von Grundlagenforschung, translationaler Forschung und angewandter Forschung die einzigartige Möglichkeit, innovative Methodik- und Diagnostikentwicklung und -validierung sowie die Entwicklung individueller Lösungen für aktuelle veterinärmedizinische Fragestellungen anzubieten. Dieses sichtbare Alleinstellungsmerkmal der Vetmeduni Vienna soll auch in Zukunft weiter gefördert und ausgebaut werden. Die Entwicklung von Diagnostikangeboten für klinische und molekulare Fragestellungen durch Bedarfserhebungen (z. B. an klinischen Einrichtungen) und das gezielte Identifizieren verwertungstauglicher, technologischer Trends sollen diesen Weg unterstützen (siehe dazu auch Kapitel 3.2.2 Ausbau und vermehrte gemeinsame Nutzung von internen und externen Forschungsinfrastrukturen).

Die Vetmeduni Vienna will ihre Diagnostikplattform stärken, vor allem durch systematische Bündelung der Expertise, durch Erhöhung der Sichtbarkeit und durch strategischen Wissens- und Technologietransfer.

5 Internationalität, Mobilität, Kooperationen und Netzwerke

Aufgrund der Tatsache, die einzige veterinärmedizinische Universität in Österreich zu sein, sind die internationale Ausrichtung von Lehre und Forschung sowie die Mobilität der Studierenden und MitarbeiterInnen eine Selbstverständlichkeit. Nationale und internationale sowie inter- und transdisziplinäre Kooperationen und Vernetzungen sind für die Vetmeduni Vienna von großer Bedeutung.

Die Vetmeduni Vienna verfolgt den Grundsatz, dass die Qualität international attraktiver Studienangebote, Weiterbildungsangebote und Forschungsk Kooperationen Vorrang vor einer quantitativen Ausweitung von Mobilitätszahlen und Kooperationsvereinbarungen haben muss.

Die strategischen Ziele 2020 in den Bereichen Internationalität, Mobilität, Kooperationen und Netzwerke sind:

- Verstärkung der Internationalisierung
- Erhöhung der Kooperationsdichte und der Vernetzungen

5.1 Strategisches Ziel: Verstärkung der Internationalisierung

Die Vetmeduni Vienna strebt danach, ihre internationale Attraktivität und Sichtbarkeit weiter zu steigern, um ihren Studierenden und MitarbeiterInnen ein offenes Tor zur Welt zu sein und die Herausforderungen des globalisierten wissenschaftlichen Wettbewerbs besser zu bewältigen. Die Vetmeduni Vienna setzt auf die Aus- und Weiterbildung ihrer MitarbeiterInnen sowie den Ausbau einer mobilitätsfreundlichen Organisationsstruktur und Administration als Schlüssel für erfolgreiche internationale Aktivitäten.

5.1.1 Ausbau des „internationalen Campus“

Um auf einem zunehmend globalisierten Bildungsmarkt konkurrenzfähig zu bleiben, muss die Vetmeduni Vienna ihre personellen, sozialen und logistischen Infrastrukturen im Sinne eines „internationalen Campus“ optimieren.

Alle Ebenen der Universität verpflichten sich zur Unterstützung einer nachhaltigen Internationalisierungskultur. Damit sollen für nationale und internationale Studierende und Lehrende Bedingungen realisiert werden, die internationalen Standards gerecht werden. Der Prozess der Internationalisierung ist nach außen wie nach innen gerichtet. Ziel ist es, alle Kernbereiche der Universität – Studium, Weiterbildung, Forschung, wissenschaftliche Dienstleistung, Verwaltung und Service – in diesen Prozess zu integrieren. Wesentliche Faktoren für den Erfolg sind zielgruppengerichtete Weiterbildung, die Einführung von personen-, team- und kulturorientierten Maßnahmen mit Wirkung auf die internationale Kompetenz sowie die Förderung der Kommunikations- und Fachkompetenz der MitarbeiterInnen (siehe dazu auch Kapitel 7.2 Strategisches Ziel: Ausbau des „Diversity Managements“ zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit und Kapitel 8.1.2 Stärkung

von Kompetenz und Förderung von Karrieren unter Berücksichtigung der strategischen Ziele der Vetmeduni Vienna).

Die Vetmeduni Vienna sieht ihre qualitätsorientierte Strategie als Grundlage für die Rekrutierung von hochqualifizierten internationalen Studierenden, NachwuchswissenschaftlerInnen und Lehrenden. Internationale Profilbildung der Lehrangebote, internationale Vernetzung der Forschung sowie starke, internationale Kooperationen und Partnerschaften sind die Eckpfeiler für die erfolgreiche Entwicklung der Universität (siehe dazu auch Kapitel 2.1 Strategisches Ziel: Weiterentwicklung des Studienangebots und der Kompetenzen der AbsolventInnen, Kapitel 3.1.2 Steigerung der internationalen Sichtbarkeit und Kapitel 3.1.3 Gezielte Profilbildung durch wissenschaftliche Nachwuchsförderung – international und vernetzt).

5.1.2 Entwicklung von Schwerpunkten in der Internationalisierung von Studien und Weiterbildung

Die Vetmeduni Vienna strebt die Entwicklung und Erweiterung ihres Studienangebotes unter Berücksichtigung der Ziele des Bologna-Prozesses an und fokussiert sich hierbei vor allem auf die aktive Teilnahme an internationalen, gemeinsamen, auch fremdsprachigen Studienangeboten, Weiterbildungsprogrammen und Universitätslehrgängen (siehe dazu auch 2.1 Strategisches Ziel: Weiterentwicklung des Studienangebots und der Kompetenzen der AbsolventInnen).

5.1.3 Entwicklung von Schwerpunkten in der Internationalisierung der Forschung

Durch die internationale Platzierung ihrer ExpertInnen (Beschickung von EU-Taskforces) will die Vetmeduni Vienna ihren Einfluss auf die Definition internationaler Forschungsschwerpunkte künftig weiter erhöhen (siehe dazu auch Kapitel 3.1.2 Steigerung der internationalen Sichtbarkeit und Kapitel 5.2.1 Förderung von spezifischen Kooperationen in den Schwerpunktbereichen der Vetmeduni Vienna). Notwendig sind dazu die verstärkte Abstimmung mit den Ministerien, dem internationalen wissenschaftlichen Beirat der Vetmeduni Vienna, den veterinärmedizinischen Netzwerken und auch die Schaffung einer internen administrativen Struktur.

Darüber hinaus will sie die internationale wissenschaftliche Zusammenarbeit durch umfassende Unterstützungsleistungen durch das Büro für Forschungsförderung und Innovation weiter fördern. Dazu gehören die laufende Identifizierung und Evaluierung von inhaltlichen und geografischen Schwerpunkten und Institutionen für wissenschaftliche Kooperationen weltweit sowie die Förderung der Teilnahme an internationalen Forschungsprogrammen und -netzwerken.

Umfassende Kommunikationsmaßnahmen, vor allem in den Bereichen Forschungs- und Kooperationsdokumentation, und breite internationale Stellenausschreibungen sollen die Attraktivität der Vetmeduni Vienna als Arbeitgeberin erhöhen.

Bei der Berufung von international angesehenen WissenschaftlerInnen setzt die Vetmeduni Vienna auf ein optimiertes Berufungsmanagement. Die internationale Rekrutierung von NachwuchswissenschaftlerInnen für das PhD- und das Postdoc-Programm, das Doktoratsstudium und die Residency-Programme unterliegt primär qualitativen Kriterien.

5.1.4 Förderung der Studierenden- sowie MitarbeiterInnenmobilität

Gezielte Maßnahmen sollen den Studierenden der Vetmeduni Vienna die Chance geben, vielfältige internationale Erfahrungen zu sammeln, und gleichzeitig internationalen Studierenden attraktive Angebote eröffnen. Diese Maßnahmen beinhalten beispielhaft:

- die Förderung von Auslandsaufenthalten im Rahmen von internationalen Programmen
- die verbesserte Umsetzung von nationalen und internationalen Empfehlungen und Richtlinien zur Betreuung internationaler Studierender

Die Vetmeduni Vienna will die internationale Mobilität von WissenschaftlerInnen durch gezielte, individuelle Vereinbarungen vermehrt fördern. Internationale Erfahrungen von NachwuchswissenschaftlerInnen werden frühzeitig ermöglicht, die Mobilität im Rahmen des PhD- und des Postdoc-Programms gefördert, die Teilnahme an internationalen Kongressen und Konsortien sowie internationalen Austauschprogrammen unterstützt.

Gleichzeitig soll die Attraktivität der MitarbeiterInnenmobilität vor allem durch eine systematische Professionalisierung der Betreuung ausgebaut werden.

5.2 Strategisches Ziel: Erhöhung der Kooperationsdichte und der Vernetzungen

Die Vetmeduni Vienna setzt auf den Ausbau intra-, inter- und transdisziplinärer Kooperationen mit Wissenschaft und Wirtschaft zur kompetitiven Bearbeitung von veterinärmedizinischen und fachverwandten Fragestellungen und zur Förderung der nationalen wie internationalen Sichtbarkeit. Die Grundlage hierfür sieht sie in der gezielten strategischen Platzierung ihrer ExpertInnen bzw. in der Nutzung entsprechender Netzwerke.

5.2.1 Förderung von spezifischen Kooperationen in den Schwerpunktbereichen der Vetmeduni Vienna

Die Basis für Kooperationen sieht die Vetmeduni Vienna im Ausbau eines gezielten Informations- und Wissensmanagements und einer entsprechenden Kommunikationskultur. Dies ist ein Mittel dafür, vorhandene Expertisen intern und extern zu kommunizieren und Expertisen, Netzwerke und potenzielle KooperationspartnerInnen zu identifizieren. Die Anzahl der Kooperationen soll gesteigert werden:

- intern zwischen komplementären Fächern sowie grundlagenwissenschaftlichen und klinischen Fächern
- extern mit Universitäten, Behörden, Forschungseinrichtungen, Wirtschaft/Industrie, wie beispielsweise bereits umgesetzt in „BIOS Science Austria“, im Messerli Forschungsinstitut und in den Themen „Nutztiergesundheit“, „organismische Biologie“ und „Labortiermedizin“

Weitere Maßnahmen beinhalten die internationale strategische Platzierung von ExpertInnen in EU-Taskforces (siehe dazu auch Kapitel 3.1.2 Steigerung der internationalen Sichtbarkeit und Kapitel 5.1.3 Entwicklung von Schwerpunkten in der Internationalisierung der Forschung) und den Ausbau der Auslastung der universitären Forschungsinfrastruktur (siehe dazu auch Kapitel 3.2.2 Ausbau und vermehrte gemeinsame Nutzung von internen und externen Forschungsinfrastrukturen).

Durch dieses konsequente Zusammenwirken von regionaler Schwerpunktsetzung, qualitätsorientierter Kooperation und internationaler Vernetzung strebt die Vetmeduni Vienna an, sich als nationale und internationale Partnerin in Forschung und Lehre stärker zu positionieren.

5.2.2 Ausbau der Kooperationen im Bereich der Ausbildung

Die Vetmeduni Vienna will durch die Erweiterung des Studienangebots um gemeinsame, internationale Studiengänge und durch die Beteiligung am „Kompetenzzentrum für E-Learning, Didaktik und Ausbildungsforschung in der Tiermedizin“ ihre strategischen Kooperationen im Bereich Studien, Weiterbildung und Didaktik ausbauen (siehe dazu auch Kapitel 2.1.2 Einführung von neuen Studiengängen – vernetzt, marktorientiert und international ausgerichtet und Kapitel 2.2.3 Ausbau der interuniversitären Kooperationen im Bereich innovativer Didaktik). Sie wird sich dabei bestmöglich national und international abstimmen und Synergien nutzen.

6 Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung

Unter Berücksichtigung des österreichischen Qualitätssicherungsrahmengesetzes orientiert sich die Vetmeduni Vienna in Lehre, Weiterbildung, Forschung und wissenschaftlicher Dienstleistung vor allem an internationalen Standards und Benchmarks. Regelmäßig durchgeführte externe Evaluierungen durch anerkannte, unabhängige, nationale und internationale Einrichtungen und ExpertInnen ergänzen die stetig wachsende interne Qualitätssicherung.

Die internationale Evaluierung der Lehre wird seit Jahren durch die „European Association of Establishments for Veterinary Education“ (EAEVE) sichergestellt. Durch die Erweiterung der Evaluierung auf Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement soll dem Qualitätssicherungsrahmengesetz entsprochen werden.

Zusätzliche qualitätssichernde Maßnahmen im Bereich Studium und Weiterbildung beinhalten bereits jetzt:

- standardisierte Aufnahmeverfahren und begleitende Qualitätssicherung für
 - alle Studiengänge (Diplom-, Bachelor-, Master-, Doktorats- und PhD-Studien)
 - Residency-Programme, intern durch das „Residency Advisory Board“ und extern durch das „European Board of Veterinary Specialisation“ (EBVS) bzw. „American Board of Veterinary Specialties“ (ABVS)
- Evaluierung von Lehrenden, Lehrformen, Prüfungsformaten und Lehrveranstaltungen mit Feedbackschleifen und individuellen Maßnahmenplänen (z. B. Didaktikweiterbildung)
- Evaluierung von Lernergebnissen durch Befragung der Studierenden
- lehrbezogene Auszeichnungen und Prämien
- Peer-Review-Verfahren für Master-, Doktor- und PhD-Arbeiten
- Evaluierung von Projekten im Postdoc-Programm
- durchgängige Plagiatsüberprüfung aller Abschlussarbeiten
- externe Evaluierung und internationales Ranking der Universitätsbibliothek im Rahmen des Bibliotheksindex (BIX)

In der Forschung gewährleistet die Vetmeduni Vienna laufende Qualitätserhebung und -sicherung intern durch das Profillinienboard und extern durch den internationalen wissenschaftlichen Beirat der Vetmeduni Vienna.

Diese ständige Qualitätserhebung und -sicherung wird durch eine in regelmäßigen Abständen stattfindende, konzertierte Forschungsevaluierung ergänzt. Diese Evaluierung, die in Form eines strukturierten Selbstevaluierungsprozesses mit spezifischen Indikatoren und einer Vor-Ort-Begutachtung einer internationalen ExpertInnengruppe abläuft, beurteilt die Forschungsleistung der Universität im Detail. Sie mündet in einen Bericht und Empfehlungen der externen, internationalen ExpertInnengruppe. Die nächste Forschungsevaluierung findet 2013 statt.

Die Doktoratskollegs unterliegen der externen Begutachtung durch den FWF. Die Projekte im Postdoc-Programm unterliegen einer jährlichen Evaluierung, optional durch externe ExpertInnen.

Zusätzliche qualitätssichernde Maßnahmen beinhalten:

- die jährliche Erhebung und Evaluierung der Publikationsleistung (Qualität und Quantität), der Zitationshäufigkeit und der Drittmittelwerbung
- publikations- und drittmittelbezogene Auszeichnungen und Prämien (Publikationsbonus, Drittmittelbonus)
- die Standardisierung und begleitende Qualitätssicherung von Forschungsprojekten sowie von Lehr- und Weiterbildungsangeboten am Tier durch die eigens eingerichtete Ethik- und Tierschutzkommission

Im Bereich der Universitätskliniken und Institute mit diagnostischen Dienstleistungen wird Qualitätssicherung und -management in Form von externen Zertifizierungen und Akkreditierungen betrieben und durch regelmäßige KundInnenbefragungen mit Feedbackschleifen und Maßnahmenplänen ergänzt.

- Zertifizierung nach ISO 9001 (gesamt oder in Teilbereichen)
 - Klinik für Kleintiere, Interne Medizin
 - Klinik für Pferde, Interne Medizin
 - Klinik für Schweine
 - Institut für Pathologie und gerichtliche Veterinärmedizin
 - Institut für Tierernährung
 - Institut für Immunologie, Laboratoriumsmedizin
 - Institut für Immunologie, Klinische Virologie
 - Institut für Parasitologie
- Akkreditierung als Referenzlabor gemäß EU-Richtlinie 2006/88
 - Klinik für Geflügel, Ziervögel, Reptilien und Fische (labordiagnostischer Bereich)
- Positive Evaluierung durch das europäische Netzwerk „European Mouse Mutant Archive“ (EMMA)
 - Institut für Labortierkunde
- Akkreditierung nach Richtlinie 92/65/EWG
 - Station für Besamung und Embryotransfer

Aufbauend auf diesem Ist-Stand sind die strategischen Ziele 2020 im Bereich Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung:

- Ausbau des integrierten Qualitätsmanagements auf international anerkanntem Niveau
- Sicherstellung der internationalen Anerkennung des Qualitätsmanagementsystems

6.1 Strategisches Ziel: Ausbau des integrierten Qualitätsmanagements auf international anerkanntem Niveau

Die Vetmeduni Vienna strebt den Ausbau des gesamtuniversitären Qualitätsmanagementsystems an. Sie sichert die internationale Ausrichtung ihres Qualitätsmanagements mithilfe externer Audits durch nationale und internationale Evaluierungseinrichtungen ab und schafft somit die Basis für die nationale und internationale Anerkennung.

Einen wesentlichen Schwerpunkt soll die Verknüpfung und Harmonisierung der qualitätssichernden Maßnahmen der Bereiche Studien, Weiterbildung, Forschung, wissenschaftliche Dienstleistung und der zentralen Einrichtungen bilden. Mit dieser angestrebten Vernetzung und Zusammenführung wird der Ausbau des gesamtuniversitären Qualitätsmanagements unter Verwendung von Managementinformationssystemen ermöglicht. Die Vetmeduni Vienna verfolgt hierbei die Realisierung eines Campus-Qualitätsmanagementsystems, das auch die notwendige Flexibilität gewährleistet.

Begleitet werden diese Maßnahmen durch den Ausbau von Steuerungsinstrumenten zur Förderung der Exzellenz in allen Bereichen der Vetmeduni Vienna.

6.2 Strategisches Ziel: Sicherstellung der internationalen Anerkennung des Qualitätsmanagementsystems

Die Vetmeduni Vienna wird sich externen, zusätzlichen Qualitätssicherungsverfahren nach nationalen und europäischen Standards unterziehen, um die Qualitätsentwicklung an der Universität weiter voranzutreiben.

Auf gesamtuniversitärer Ebene bedeutet dies die internationale Evaluierung und Akkreditierung unter Berücksichtigung des österreichischen Qualitätssicherungsrahmengesetzes durch die „European Association of Establishments for Veterinary Education“ (EAEVE). Im Jahr 2012 unterzieht sich die Vetmeduni Vienna hier als eine der ersten veterinärmedizinischen Bildungsinstitutionen Europas sowohl einem EAEVE Stage 1 Audit als auch einem EAEVE Stage 2 Audit. Dabei lässt sie nicht nur die Qualität ihrer Lehre, sondern auch erstmals ihre Maßnahmen zur Qualitätssicherung aller Kernbereiche von einem international anerkannten Evaluierungsgremium akkreditieren.

In den Bereichen Forschung und wissenschaftliche Dienstleistungen bestehen die Maßnahmen zur Sicherstellung der internationalen Anerkennung des Qualitätsmanagementsystems primär aus der Weiterführung bereits eingeführter Maßnahmen wie zum Beispiel:

- die Evaluierung des PhD-Programms durch unabhängige internationale ExpertInnen,
- die regelmäßige Forschungsevaluierung durch internationale, unabhängige ExpertInnen,
- der Erhalt der Zertifizierung oder Akkreditierung bzw. neue Zertifizierungen der Bereiche mit Zertifizierungserfordernissen.

7 Gleichstellungspolitik und Chancengleichheit

Die Vetmeduni Vienna pflegt eine Organisationskultur, die in den Themen Diversität, Gender, Ausgewogenheit und Chancengleichheit einen unverzichtbaren Beitrag zur Leistungssteigerung und zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit sieht und die vorurteilsfrei und individuell auf Menschen mit besonderen Bedürfnissen eingeht.

Die Vetmeduni Vienna hat im universitären Kontext bisher großen Pioniergeist bewiesen. Folgende Maßnahmen haben sich bereits bewährt:

- „Gender Mainstreaming“
 - finanzielle Unterstützung und Förderung von Weiterbildungsmaßnahmen, Auslandsaufenthalten und Stipendien, die spezielle Karrierehemmnisse beseitigen sollen
- „Diversity Management“
 - Barrierefreiheit der Infrastruktur und Schaffung von individuellen Lösungen für Menschen mit besonderen Bedürfnissen
 - Förderung von Toleranz, Wertschätzung und Teambildung durch Coachings, Seminare und Führungskräfte trainings
- soziale Durchlässigkeit
 - Förderung des Studienfortschritts und Optimierung der Rahmenbedingungen durch TutorInnen sowie durch das Computer-Zentrum für Studierende
 - günstige Wohnmöglichkeiten im lokalen Umfeld
- „Work-Life-Balance“
 - Zertifizierung „hochschuleundfamilie“ und „berufundfamilie“ zur besseren Vereinbarkeit von Studium und Familie bzw. Beruf und Familie
 - bevorzugte Terminwahl bei ausgewählten Pflichtlehrveranstaltungen für Studierende mit Betreuungspflichten
 - Gratisparkplätze für Studierende mit Betreuungspflichten oder beruflichen Verpflichtungen
 - flexible Arbeitszeitmodelle, Homeoffice
 - individuelle Lösungen für den Wiedereinstieg nach der Karenz
 - Kinderbetreuungsangebote
 - Gesundheitsförderung

Basierend auf diesem Ist-Stand sind die strategischen Ziele 2020 der Vetmeduni Vienna zur nachhaltigen Unterstützung und Professionalisierung der Gleichstellungspolitik und Chancengleichheit:

- Einführung von „Gender Budgeting“ als Steuerungsinstrument
- Ausbau des „Diversity Managements“ zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit
- Förderung der Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Privatleben

7.1 Strategisches Ziel: Einführung von „Gender Budgeting“ als Steuerungsinstrument

In Anlehnung an die Definition des Europarates und der Vereinten Nationen versteht die Vetmeduni Vienna „Gender Mainstreaming“ als Organisation, Verbesserung, Entwicklung und Evaluierung von Entscheidungsprozessen unter dem Blickwinkel der Gleichstellung zwischen Frauen und Männern in allen Bereichen und auf allen Ebenen. Ziel ist es, Gleichstellung zwischen den Geschlechtern zu erreichen.

Die Vetmeduni Vienna strebt dies durch verstärkte Berücksichtigung der Methode des „Gender Budgetings“ an. Sie wird die Umsetzung des begonnenen Gender-Mainstreaming-Prozesses fortsetzen und die dem Prozess zugrunde liegenden Gleichstellungsprinzipien systematisch und nachhaltig im Sinne einer Querschnittsaufgabe auf Universitätsebene fixieren.

Unter den Studierenden weist die Vetmeduni Vienna einen Frauenanteil von mehr als 80 Prozent auf, unter den MitarbeiterInnen etwa 60 Prozent. Allerdings sind nur etwa 20 Prozent der Professuren nach § 98 und § 99 UG 2002 mit Frauen besetzt. Dies spiegelt die Situation in der Veterinärmedizin im gesamten europäischen Raum wider. Spezielle Maßnahmen, die bereits bei der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses beginnen, sind daher besonders auf den Ausbau des Frauenanteils unter den berufenen ProfessorInnen ausgerichtet bzw. bereits im Frauenförderungsplan festgehalten. Zusätzlich wird aber auch versucht, den Männeranteil unter den BewerberInnen für das Studium zu erhöhen und in Teams auf ausgewogene Geschlechterverteilung zu achten.

7.1.1 Durchgängige Berücksichtigung von „Gender Budgeting“

Um ein professionelles und durchgängiges Gender-Budgeting-Konzept aufbauen zu können, ist die Vetmeduni Vienna zunächst bestrebt, Handlungsfelder zu identifizieren, zum Beispiel in den Bereichen Studien- und Weiterbildungsangebote, Lern- und Lehrformen, Forschungsförderung, Personalentwicklung, Organisationsentwicklung und Angebote in der wissenschaftlichen Dienstleistung. Auch bedarf es einer weitergehenden gesamtuniversitären Sensibilisierung für Gender-Themen bei Studierenden und MitarbeiterInnen durch gender-bezogene Erhebungen, Information und Weiterbildung.

Es sollen Indikatoren definiert werden, durch welche die gender-spezifischen Auswirkungen von gleichstellungspolitischen Maßnahmen und Förderprogrammen gemessen werden können. Die Erweiterung darauf aufbauender interner Evaluierungen sowie die Transparenz von Daten zur gender-spezifischen Gleichstellungssituation runden die geplanten Maßnahmen der Vetmeduni Vienna im Bereich des „Gender Budgeting“ ab.

7.2 Strategisches Ziel: Ausbau des „Diversity Managements“ zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit

Die Vetmeduni Vienna bringt geschlechts-, alters-, religions-, weltanschauungsbezogener und ethnischer Vielfalt Anerkennung und Wertschätzung entgegen und möchte sie zum Vorteil aller Beteiligten nützen. Es ist ihr Ziel, mithilfe der Instrumentarien des „Diversity Managements“ ungenutzte Potenziale zu erkennen und diese zur Verbesserung ihrer Wettbewerbsfähigkeit zu aktivieren.

7.2.1 Sicherung der Chancengleichheit in der Personalentwicklung

Die Vetmeduni Vienna ist stolz auf ihre vielfältige Personalzusammensetzung und wird auch in Zukunft bestrebt sein, die Chancengleichheit in allen Personalprozessen sicherzustellen. Durch die Berücksichtigung der Diversität in Arbeitsgruppen, Gremial- und Kollegialorganen soll das Potenzial voll ausgeschöpft werden.

Gleichzeitig erfordert Diversität auch an Zielgruppen angepasste Angebote, etwa in der Weiterbildung, in der Information und Kommunikation und insbesondere in der Führungskräfteentwicklung.

Nicht zuletzt deshalb strebt die Vetmeduni Vienna die Erhöhung der personenbezogenen, individuellen Betreuung zur Karriere- und Berufsentwicklung an. Vor allem beim wissenschaftlichen Nachwuchs soll die Betreuung in Form von Talent Scouting, Mentoring-Programmen und Supervision gestärkt werden.

7.3 Strategisches Ziel: Förderung der Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Privatleben

Ziel der Vetmeduni Vienna ist es, zukunftsfähige, bedarfsspezifische Konzepte und Maßnahmen für die bessere Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Privatleben („Work-Life-Balance“) weiter zu entwickeln und damit ihre Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen.

7.3.1 Ausbau einer familienfreundlichen Arbeitsorganisation

Um ihrem Pioniercharakter auch weiterhin gerecht zu bleiben, strebt die Vetmeduni Vienna den Ausbau flexibler Arbeitszeitmodelle und die Förderung von „Dual Careers“ als offensives, interuniversitär vernetztes Instrument bei der Personalrekrutierung an.

Aus dem Audit „hochschuleundfamilie“ heraus werden die bestehenden Maßnahmen zur Verbesserung der Familienfreundlichkeit weiterentwickelt, im Speziellen sind dies Maßnahmen zur Erleichterung des Wiedereinstiegs nach der Karenz und der Ausbau der Kinderbetreuungsangebote. Budgetabhängig wägt die Vetmeduni Vienna ab, eine zentrale Anlauf- und Informationsstelle für die gezielte Beratung und Unterstützung von Familien einzurichten.

8 Personal- und Organisationsentwicklung

Die Vetmeduni Vienna sieht sich als zukunftsorientierte Universität, die einen wertschätzenden Umgang mit allen MitarbeiterInnen pflegt, Talente fördert und Leistungen fordert. Den Kernwerten der Universität – souverän, engagiert und verantwortungsvoll – folgend, versucht sie durch Motivation aller MitarbeiterInnen immer wieder Neues anzustoßen und Verbesserungspotenziale zu heben. Im täglichen Zusammenwirken von MitarbeiterInnen, Studierenden, Forschenden, TierpatientenbesitzerInnen und KooperationspartnerInnen achtet sie auf einen wertschätzenden Umgang, Teamgeist, Kooperationsbereitschaft, Verantwortungsbewusstsein, Veränderungsbereitschaft und optimalen Ressourceneinsatz. Sie passt ihre organisatorische Aufstellung gezielt an, um den bestmöglichen Einsatz des Personals und die bestmögliche Nutzung ihrer Infrastruktur sicherzustellen und damit die Leistungsfähigkeit zu fördern.

Die Vetmeduni Vienna bietet beispielsweise ein modulares Leadership-Programm „Leading Vet“ speziell für ProfessorInnen und Führungskräfte an sowie Coachings, ein Mentoring-Programm für wissenschaftliche Nachwuchskräfte, PhD-, Postdoc- und Residency-Programme und ein breites Weiterbildungsspektrum zum Ausbau von Fachkompetenz, Kommunikation, Didaktik und Gesundheit. Ihre ProfessorInnen und Führungskräfte unterstützt sie zudem mit regelmäßigem „360° Leadership Feedback“.

2012 eingeführt werden zusätzliche, systematische und differenzierte Karrieremodelle für klinische und nicht-klinische, wissenschaftliche und allgemeine MitarbeiterInnen sowie der Ausbau der Qualifizierungsstellen.

Basierend auf diesem Ist-Stand sind die strategischen Ziele 2020 der Vetmeduni Vienna im Bereich Personal- und Organisationsentwicklung:

- Ausbau der strategischen Personalplanung und Personalentwicklung
- Förderung einer zukunftsorientierten, durchgängigen Organisationsstruktur und Kommunikationskultur

8.1 Strategisches Ziel: Ausbau der strategischen Personalplanung und Personalentwicklung

Ziel der Vetmeduni Vienna ist die Nutzung ihrer strategischen Personalplanung, um den Einsatz der benötigten MitarbeiterInnen in der erforderlichen Anzahl und Qualifikation zum passenden Zeitpunkt am richtigen Ort sicherzustellen. Zusätzlich werden die Kompetenzen der MitarbeiterInnen durch die Förderung einer differenzierten, zielgruppenorientierten Personalentwicklung an die aktuellen und künftigen Anforderungen und strategischen Ziele der Vetmeduni Vienna angepasst.

8.1.1 Projektion zukünftiger personeller Maßnahmen unter Berücksichtigung der strategischen Ziele der Vetmeduni Vienna

Die Basis zur Zielerreichung sieht die Vetmeduni Vienna zunächst in der Ermittlung des zukünftigen Personalbedarfs, in der gezielten Personalrekrutierung sowie in der MitarbeiterInnenentwicklung. Hierzu bedarf es qualitativer und quantitativer Bedarfserhebungen im Bereich des klinischen und

nicht-klinischen, wissenschaftlichen, technischen und allgemeinen Personals sowie einer konsequenten Berufsplanung (siehe dazu auch Kapitel 8.3 Widmung von Professuren).

Durch gezieltes Talent Scouting sowie auf Basis identifizierter Bedarfe und Anforderungen soll der Einsatz der MitarbeiterInnen entsprechend ihrer Eignung verbessert werden (siehe dazu auch Kapitel 3.1.3 Gezielte Profilbildung durch wissenschaftliche Nachwuchsförderung – international und vernetzt und Kapitel 7.2.1 Sicherung der Chancengleichheit in der Personalentwicklung).

Unterstützend wirkt bei all den beschriebenen Maßnahmen die Weiterentwicklung von IT-basierten Managementinformationssystemen (siehe dazu auch Kapitel 6.1 Strategisches Ziel: Ausbau des integrierten Qualitätsmanagements auf international anerkanntem Niveau).

8.1.2 Stärkung von Kompetenz und Förderung von Karrieren unter Berücksichtigung der strategischen Ziele der Vetmeduni Vienna

Die Vetmeduni Vienna setzt sich zum Ziel, die Karriere- und Bildungsplanung zu fördern sowie verstärkt zu differenzieren und zu individualisieren. Aufgrund der Diversität ihrer MitarbeiterInnen ist die Vetmeduni Vienna gefordert, klinische und nicht-klinische Karrierepfade, spezialisierte Aus- und Weiterbildungswege sowie den individuell gestalteten internationalen Austausch (z. B. über Mobilitätsprogramme) auszubauen. Damit ist die Hebung des gesamten Exzellenzpotenzials ihrer MitarbeiterInnen gewährleistet.

Zu den Maßnahmen der Laufbahn- und Bildungsplanung gehört auch die gezielte Vermittlung von:

- Fachkompetenz sowohl innerhalb einer Disziplin als auch an Schnittstellen zu anderen Disziplinen durch fachübergreifendes Wissen und Allgemeinwissen
- Methodenkompetenz im Sinne des Erlernens von Techniken und Methoden (siehe dazu beispielsweise auch Kapitel 2.2.1 Ausbau der didaktischen Expertise als Grundlage konkurrenzfähiger Lehre)
- Sozialkompetenz mit den Schwerpunkten Kooperationsbereitschaft, Integrations-, Kommunikations- und Kompromissfähigkeit, Toleranz und Vorurteilsfreiheit, Offenheit, Transparenz und Fairness
- Managementkompetenz im Sinne von Arbeitsorganisation, Zeitmanagement und Problemlösungstechniken, Entscheidungskompetenz und Verantwortungsbewusstsein
- strategischer Kompetenz und Führungskompetenz; dies umfasst
 - den Umgang mit strategischen und betriebswirtschaftlichen Führungs- und Steuerungsinstrumenten
 - die Qualität des Sich-selbst-und-andere-Führens und des Motivierens
 - die Delegation von Aufgaben und Verantwortung sowie
 - die MitarbeiterInnenförderung gemäß ihren Interessen und Talenten.

8.2 Strategisches Ziel: Förderung einer zukunftsorientierten Organisationsstruktur und Kommunikationskultur

Die Vetmeduni Vienna sieht eine absolute Notwendigkeit in der integrierten und zielorientierten Gestaltung und Entwicklung ihrer Organisationsstruktur. Diese bildet die Basis für einen effizienten Ressourceneinsatz und eine differenzierte Personalentwicklung. Ziel ist die Förderung einer Organisationsstruktur, die bestehende Schwerpunkte der Vetmeduni Vienna sichtbar macht und gleichzeitig flexibel genug ist, um neue Schwerpunkte zeitnah abbilden zu können.

8.2.1 Anpassung der Organisationsstruktur an die strategischen Ziele der Vetmeduni Vienna

Als einer der wichtigsten Faktoren für nationalen und internationalen Erfolg gilt die Identifikation der MitarbeiterInnen mit der Vetmeduni Vienna und deren Organisationsstruktur. Die Vetmeduni Vienna ist daher bestrebt, Organisationsebenen zu schaffen, die ihrer Aufgabe und notwendigen Kompetenz entsprechen und auf allen Ebenen gelebt werden. Die zentralen Organisationseinheiten sollen verstärkt als Unterstützungs- und Serviceeinrichtungen positioniert und wahrgenommen werden.

8.2.2 Gezielte Förderung der internen Kommunikation

Ziel der Vetmeduni Vienna ist es, die interne Kommunikation als strategisches Mittel zur Steigerung der Effizienz, der Transparenz, des Dialogs sowie der Motivation einzusetzen.

Das Hauptaugenmerk legt die Vetmeduni Vienna auf die Förderung der internen Kommunikationskultur. Eine flexible interne Kommunikationsstruktur ermöglicht den Informationsaustausch auf gesamtuniversitärer Ebene. Mit Hilfe von internen, themenspezifischen Projektteams, die sowohl horizontal und Organisationsstrukturen übergreifend als auch mit der Universitätsleitung und den Kollegialorganen kommunizieren, werden Partizipation und interne Kommunikation sichergestellt.

Der Ausbau des gezielten Informations- und Wissensmanagements zur Erfassung und Vermittlung vorhandener Expertisen soll einen wesentlichen Beitrag zur Förderung der Kommunikation leisten (siehe dazu auch Kapitel 3.2 Strategisches Ziel: Identifizierung nutzbarer Synergien und Ausbau von Kooperationen in der Forschung und Kapitel 5.2.1 Förderung von spezifischen Kooperationen in den Schwerpunktbereichen der Vetmeduni Vienna).

8.3 Widmung von Professuren

Die Vetmeduni Vienna ist bestrebt, in der Widmung von Professuren die Erfordernisse der Lehre nach internationalen Standards und den mittelfristigen Entwicklungszielen widerzuspiegeln und die Forschung besonders entlang der Profillinien und Schwerpunkte zu stärken.

Auf die Abstimmung und Kooperation mit Universitäten am Standort Wien wird im Speziellen in den Grundlagenfächern sowie in fachverwandten und fachnahen Forschungsgebieten Bedacht genommen. Durch gezieltes Berufungsmanagement in Form von Double Appointments werden Kooperationen zusätzlich nachhaltig gesichert und Synergien gehoben. Die Zusammenarbeit mit europäischen Veterinäruniversitäten und -fakultäten nutzt die Vetmeduni Vienna, um ExpertInnenwissen an die Universität zu holen und die Universität weiter international zu vernetzen.

Um auf aktuelle Entwicklungen und Erfordernisse reagieren zu können, wird die Vetmeduni Vienna für ausgewählte Fächer Qualifizierungsstellen einrichten. Im Zeitraum 2013 bis 2015 ist die Besetzung von mindestens zwei Stellen pro Jahr geplant. Die Auswahl der Fächer, denen diese Qualifizierungsstellen zugeordnet sind, wird so angelegt, dass sie evaluierungsabhängig und schrittweise zu Professuren nach § 99 und § 98 auch an der Vetmeduni Vienna weiterentwickelt werden können. Durch dieses flexible Instrument kann sich vor allem im Zeitraum 2016 bis 2020 eine Adaptierung der Planung für Neubesetzungen ergeben (siehe dazu auch Kapitel 8.3.3 Geplante Neubesetzungen bis 2015 und Kapitel 8.3.4 Geplante Neubesetzungen 2016 bis 2020).

Die Anzahl der Stellen, die Professuren gemäß §99 (3) Universitätsgesetz 2002 gewidmet sind, wurde vom Universitätsrat genehmigt. Diese Professuren werden nach strategischen Gesichtspunkten im Anlassfall besetzt.

8.3.1 Derzeit besetzte Professuren

Stand. 31.12.2011

Bezeichnung	Art der Professur	Kooperation	Weiterführende Planung
Anästhesie und perioperative Intensivmedizin	§ 98		Nachbesetzung im Zeitraum 2013–2015
Bakteriologie und Hygiene	§ 98		
Bestandsbetreuung Wiederkäuer	§ 98		
Biochemie	§ 98		Nachbesetzung als „Proteinbiochemie“ im Zeitraum 2013–2015
Biotechnologie und Molekulargenetik	§ 98		
Botanik und Lebensmittel pflanzlicher Herkunft	§ 98		Integration des Fachs in „Tierernährung“
Exoten und Ziervögel – Schwerpunkt Reptilien (40 %)	§ 98		
Ethik in der Mensch-Tier-Beziehung	§ 98	Double Appointment mit Universität Wien	
Fischmedizin und -bestandsbetreuung	§ 98		
Klinische Immunologie	§ 98		
Fleischhygiene, Fleischtechnologie und Lebensmittelkunde	§ 98		Nachbesetzung als „Hygiene und Technologie tierischer Lebensmittel“ im Zeitraum 2016–2020
Funktionelle Mikrobiologie	§ 98		
Geburtshilfe, Gynäkologie und Andrologie	§ 98		
Geflügel	§ 98		
Großtierchirurgie – Schwerpunkt Weichteilchirurgie beim Pferd (5,88 %)	§ 99 (1)		Vertragsende 2013; „Pferdechirurgie“ zur Zeit in Besetzung (100 %)
Histologie und Embryologie	§ 99 (3)		Ausschreibung nach § 98 im Zeitraum 2016–2020
Interne Medizin beim Pferd	§ 98		Nachbesetzung im Zeitraum 2016–2020
Interne Medizin und Klinische Seuchenlehre	§ 98		Nachbesetzung als „Interne Medizin Kleintiere“ im Zeitraum 2016–2020
Interne Medizin der Klautiere – Schwerpunkt Schweinekrankheiten	§ 98	Double Appointment mit Ludwig-Maximilians-Universität München	Reduktion auf 20 % ab 2012, Vertragsende 2013
Kleintierchirurgie	§ 98		
Klinische Tierernährung (5 %)	§ 98		
Komparative Medizin	§ 98	Double Appointment mit Medizinischer Universität Wien	

Bezeichnung	Art der Professur	Kooperation	Weiterführende Planung
Labortierkunde	§ 98		Nachbesetzung im Zeitraum 2016–2020
Molekulare Lebensmittelmikrobiologie und Zoonosen	§ 98		
Naturwissenschaftliche Grundlagen der Mensch-Tier-Beziehung	§ 98	Double Appointment mit Medizinischer Universität Wien	
Öffentliches Veterinärwesen mit dem Schwerpunkt Risikobewertung im Lebensmittelbereich (50 %)	§ 98		Nachbesetzung als „Öffentliches Veterinärwesen“ im Zeitraum 2013–2015 (100 %)
Parasitologie	§ 98		
Pathologie und Gerichtliche Tierheilkunde	§ 98		
Pathophysiologie	§ 98		
Pharmakologie	§ 98		Ausschreibung „Klinische Pharmakologie und Toxikologie“ nach § 99 (1) im Zeitraum 2013–2015; anschließend evaluierungsabhängig Ausschreibung nach § 98
Pharmakologie und Toxikologie	§ 98		
Physiologie – Schwerpunkt molekulare Physiologie, Medizinische Physik und Biophysik	§ 98		
Populationsgenetik in der Veterinärmedizin	§ 98		
Tierernährung – Schwerpunkt Nutztiere	§ 99 (1)		Ausschreibung „Ernährung Nutztiere und Futtermittelsicherheit“ nach § 98 im Zeitraum 2013–2015
Tierhaltung und Tierschutz	§ 98		Nachbesetzung im Zeitraum 2016–2020
Tierzucht und Genetik (75 %)	§ 98		
Virologie (50 %)	§ 98		
Wiederkäuermedizin	§ 98		
Wildtierkunde	§ 98		
Zootiermedizin, Artenschutz und in-situ Conservation	§ 98		

8.3.2 Professuren in Besetzung

Stand: 31.12.2011

Bezeichnung	Art der Professur	Kooperation	Weiterführende Planung
Neuroendokrinologie	§ 99 (1)		Evaluierungsabhängige Ausschreibung nach § 98 im Zeitraum 2016–2020
Pferdechirurgie	§ 98		
Schweinemedizin (50 %)	§ 99 (1)		Evaluierungsabhängige Ausschreibung nach § 98 im Zeitraum 2013–2015 (100 %)
Virologie	§ 98		

8.3.3 Geplante Neubesetzungen bis 2015

Bezeichnung	Art der Professur	Kooperation	Weiterführende Planung
Bienenkrankheiten	§ 99 (1)	BIOS Science Austria	Evaluierungsabhängige Ausschreibung nach § 98 im Zeitraum 2016–2020
Bildgebende Diagnostik (Nachbesetzung)	§ 99 (1)		Evaluierungsabhängige Ausschreibung nach § 98 im Zeitraum 2016–2020
Ethologie	§ 98		
Ludwig-Boltzmann-Stiftungsprofessur im Bereich Labortiermedizin I	§ 98	Double Appointment mit Medizinischer Universität Wien; Ludwig-Boltzmann-Gesellschaft	
Ludwig-Boltzmann-Stiftungsprofessur im Bereich Labortiermedizin II	§ 98	Double Appointment mit Medizinischer Universität Wien; Ludwig Boltzmann Gesellschaft	
Stiftungsprofessur Messerli-Stiftung	§ 98	Double Appointment mit Universität Wien; Messerli-Stiftung	
Tierphysiologie – Schwerpunkt Ornithologie	§ 98	Double Appointment mit Universität Wien	

Abhängig von der Entwicklung der Qualifizierungsstellen können sich Adaptierungen ergeben (siehe dazu weiter oben unter Kapitel 8.3).

8.3.4 Geplante Neubesetzungen 2016 bis 2020

Bezeichnung	Art der Professur	Kooperation
Tierhygiene – Schwerpunkt Antibiotikaresistenzen	§ 99 (1)	

Abhängig von der Entwicklung der Qualifizierungsstellen können sich Adaptierungen ergeben (siehe dazu weiter oben unter Kapitel 8.3).

9 Executive Summary

Der vorliegende Entwicklungsplan umfasst und beschreibt die gesamtuniversitär erarbeiteten und gemeinsam definierten Aufgabenschwerpunkte und Ziele der Veterinärmedizinischen Universität Wien (Vetmeduni Vienna) bis 2020. Er dient der Universität als Kompass und legt die strategische Basis ergänzt durch die leitenden Grundsätze der Universität fest. Die für die Profil- und Universitätsentwicklung erforderlichen konkreten Maßnahmen, die der Vetmeduni Vienna auch in der Zukunft die erfolgreiche Positionierung im internationalen Wettbewerb ermöglichen sollen, werden in der Leistungsvereinbarung mit dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (BMWF) definiert. Der Entwicklungsplan konzentriert sich auf die Kernbereiche Lehre, Weiterbildung und Forschung, auf die Universitätskliniken und die diagnostischen Einrichtungen. Weiters umreißt er die zentralen Themen Internationalität und Mobilität, Qualitätsmanagement, Gleichstellungspolitik und Chancengleichheit sowie Personal- und Organisationsentwicklung. Die Kernwerte der Universität – souverän, engagiert, verantwortungsvoll – bilden das Fundament für die Organisationskultur und sind richtungweisend für unser Handeln.

Die Vetmeduni Vienna lehrt – Studium & Weiterbildung: Die Vetmeduni Vienna bietet als einzige veterinärmedizinische Universität Österreichs ein qualitativ hochstehendes, forschungsgeleitetes, internationales Angebot von Studien und Weiterbildung mit hohem Praxisbezug. Die Universität strebt an, das Studienangebot und somit die Kompetenzen der AbsolventInnen stetig weiterzuentwickeln. Dabei orientiert sich die Vetmeduni Vienna an den Erfordernissen und Bedürfnissen des Marktes, berücksichtigt internationale Standards und kooperiert mit anderen Universitäten.

Der Ansatz des „Student Centered Learning“, die vertikale Integration der Lehrinhalte und damit einhergehend das frühzeitige Training der klinisch-praktischen Fertigkeiten (Skills Lab) stehen im Mittelpunkt der nächsten Curricula-Generation. Identifiziert wurden weiters Themen für neue Masterstudiengänge, deren Realisierung stets unter der Voraussetzung des jeweiligen Bedarfs hinsichtlich Wirtschaft und Arbeitsmarkt erfolgt.

Durch aktive, zielgruppenspezifische Kommunikation erhalten potenzielle Studierende einen realistischen Überblick über bzw. Einblick in das Studienangebot, das AbsolventInnenprofil und das Berufsbild. Alumni werden zukünftig verstärkt angesprochen und betreffend Feedback zur Ausbildung eingebunden. Die Vetmeduni Vienna bekennt sich zur Studienplatzbeschränkung, die eine qualitätsorientierte Auswahl von Studierenden gewährleistet.

Die Wertschätzung der Lehrtätigkeit ist der Universität ein großes Anliegen. Indem die didaktische Expertise der Lehrenden durch gezielte Trainings weiterentwickelt wird, kann ein innovatives und interaktives Lehrangebot verankert werden. Mittels projektbasierter interuniversitärer Kooperationen werden neue Erkenntnisse der Ausbildungsforschung gewonnen, die wiederum der didaktischen Ausbildung der Lehrenden zugutekommen.

Der Ausbau bzw. die Professionalisierung postgradualer, veterinärmedizinisch orientierter Weiterbildungsprogramme in Form von Internships und Residencies sowie neuen Universitätslehrgängen, WiedereinsteigerInnen-Programmen etc. beruht auf der Notwendigkeit des lebenslangen Lernens. Zusätzlich zu diesen spezialisierten Weiterbildungen adressiert die Vetmeduni Vienna auch die interessierte Öffentlichkeit und kommt dieser allgemein-gesellschaftlichen

Verpflichtung mit einem auf die Zielgruppe zugeschnittenen Informations- und Veranstaltungsangebot nach.

Die Vetmeduni Vienna forscht – Forschung, Wissens- und Technologietransfer: Die Vetmeduni Vienna vereint unter einem Dach sowohl exzellente veterinärmedizinische und naturwissenschaftliche Grundlagenforschung als auch angewandte und klinische Forschung.

Die Forschungsaktivitäten fokussieren entlang der fünf Profillinien auf klare Schwerpunkte. Eine interne Forschungsfinanzierung dient als Anreizsystem zur kompetitiven Förderung und unterstützt insbesondere den wissenschaftlichen Nachwuchs. Bis 2020 gilt es gemäß dem Motto „Stärken stärken, Akzente setzen“, das veterinärspezifische Forschungsprofil beruhend auf den Profillinien und definierten Forschungsschwerpunkten weiter zu schärfen und die Verknüpfung von Grundlagenforschung mit klinischer Forschung weiter voranzutreiben, um damit die Universität national wie international zu positionieren. Die Profilbildung ist untrennbar mit einer systematischen Nachwuchsförderung – Talent Scouting, Ausbau der PhD- und Postdoc-Programme samt begleitender Personal- und Karriereentwicklung, Qualifizierungsstellen – verbunden. Die vermehrte strategische internationale Platzierung ihrer ExpertInnen, Publikationen in Fachzeitschriften mit internationaler Reputation und ein verstärktes Augenmerk auf Open-Access-Publikationen leisten der internationalen Sichtbarkeit der Vetmeduni Vienna Vorschub.

Um forschungsrelevante, inter- und transdisziplinäre Fragestellungen zielgerichtet bearbeiten zu können, strebt die Vetmeduni Vienna interuniversitäre Kooperationen an. Diese Synergien spiegeln sich einerseits im Berufsmanagement (Double Appointments) als auch im Bekenntnis zur gemeinsamen Nutzung von Forschungsinfrastruktur (Core Facilities) wider. Die Vetmeduni Vienna zielt auf eine verstärkte Nutzung der zentralen Technologieplattform „VetCore“ und der universitären Außenstellen (z. B. Lehr- und Forschungsgut) ab. Für den Ausbau wettbewerbsfähiger nationaler Großforschungsinfrastruktur konzentriert sich die Vetmeduni Vienna gemeinsam mit ihren Projektpartnern auf den Bau des L3-Sicherheitslabors, auf das interuniversitäre Wiener Versuchstierzentrum Maushaus sowie auf die Etablierung einer österreichischen Vogelwarte am Forschungsstandort Wilhelminenberg. Die Realisierung dieser Projekte bedingt Sonder-Budgetmittel. International beteiligt sich die Vetmeduni Vienna an Großforschungsinfrastrukturen wie beispielsweise dem Netzwerk „European Mouse Mutant Archive“ (EMMA).

Die Forschung der Vetmeduni Vienna versteht sich als Impulsgeber für forschungsbasierte Innovationen in der veterinärmedizinischen Diagnostik und Therapie. Darüber hinaus leisten Forschungsergebnisse und deren (wirtschaftliche) Verwertung einen Beitrag zur Lösung gesellschafts- und gesundheitspolitischer Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. Wissenschaftskommunikation und insbesondere die Nutzung von Dialogformaten und Social Media begleiten und forcieren den Wissens- und Technologietransfer in die breite Öffentlichkeit.

Die Vetmeduni heilt: Die Universitätskliniken und diagnostischen Einrichtungen mit ihrem umfassenden und hochspezialisierten Dienstleistungs- und Beratungsangebot nehmen eine Schlüsselrolle in Lehre und Forschung ein. Ihren gesellschaftspolitischen Auftrag sehen die Universitätskliniken der Vetmeduni Vienna primär in der klinischen Aus- und Weiterbildung von VeterinärmedizinerInnen und in der Sicherstellung einer verantwortungsbewussten Betreuung und Versorgung der Tierpatienten. Sie leisten einen aktiven Beitrag zu Tiergesundheit, Tierschutz und

öffentlicher Gesundheit und bieten Dienstleistungen und Beratung für alle Fragen rund um das Tier und den Tierbestand auf Basis aktueller Forschungsergebnisse an. Die Vetmeduni Vienna setzt auf den Ausbau ihrer nationalen Alleinstellungsmerkmale und ihrer Positionierung im internationalen Spitzenfeld durch die Schärfung ihres klinischen Profils, die verstärkte Vernetzung ihrer wissenschaftlichen Dienstleistungsangebote mit ihren Forschungsschwerpunkten sowie durch die Bündelung der tierartenspezifischen Expertise.

Die Spezialambulanzen, die klinischen und diagnostischen Einrichtungen verstehen sich als KundInnen- und serviceorientierte Kompetenzzentren. Ihr Serviceangebot gestalten sie durch ihren hohen Innovations- und Spezialisierungsgrad aktiv mit. Im Vordergrund der Positionierung der Universitätskliniken steht einerseits das Kompetenzzentrum für Kleintiere und Pferde und andererseits jenes für Nutztiere. In diesem Kontext ist auch auf das Lehr- und Forschungsgut zu verweisen, das zu einer Bildungsstätte im Bereich Nutztiergesundheit und Lebensmittelsicherheit ausgebaut werden soll und als landwirtschaftlicher Modellbetrieb Vorbildwirkung haben wird. Die für den Klinikbetrieb erforderliche Fachexpertise braucht SpezialistInnen, die durch internationale Rekrutierung bzw. interne systematische Nachwuchsförderung gewonnen bzw. aufgebaut werden. Zentrales Element der qualitativ hochwertigen veterinärmedizinischen Lehre stellt ein repräsentativer Patientenpool dar.

Internationalität, Mobilität, Kooperationen und Netzwerke: Die Vetmeduni Vienna hat sich zum Ziel gesetzt, ihre Sichtbarkeit international zu stärken, die Mobilität ihrer Studierenden und MitarbeiterInnen zu erhöhen und ihre Schwerpunkte gezielt auf Anschlussfähigkeit im internationalen Kontext zu prüfen. Mit dem Bekenntnis zur Entwicklung eines internationalen Campus zielt die Universität darauf ab, mit dem internationalen Bildungs- und Wissenschaftsbetrieb Schritt zu halten, den Internationalisierungserfordernissen auf allen Ebenen nachzukommen und sich im internationalen Wettbewerb erfolgreich zu positionieren. Dies findet Berücksichtigung (u. a. in Form von Kooperationen) im Studienangebot, in der Forschung sowie in den Mobilitätsprogrammen.

Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung: Die Vetmeduni Vienna orientiert sich in all ihren Aktivitäten an internationalen Standards. Regelmäßig durchgeführte interne Qualitätssicherungsmaßnahmen und externe Evaluierungen bzw. Zertifizierungen und Akkreditierungen durch anerkannte, unabhängige, internationale Institutionen sichern die Qualität in Lehre, Forschung und wissenschaftlicher Dienstleistung.

Gleichstellungspolitik und Chancengleichheit: Die Vetmeduni Vienna ist sich bewusst, dass jede/r MitarbeiterIn zum Erfolg der Universität beiträgt. Unterschiede und Fähigkeiten werden wertgeschätzt und genützt, auf Menschen mit besonderen Bedürfnissen wird individuell eingegangen. Die Prinzipien Diversität, Gender, Ausgewogenheit sowie Chancengleichheit spiegeln sich in der Organisationskultur wider. Gender Budgeting als Steuerungsinstrument verankert die Geschlechtergleichstellung systematisch und nachhaltig. Die Universität greift verstärkt auf die Instrumente des Diversity Managements zurück, um Potenziale zu erkennen und MitarbeiterInnen gemäß ihren Fähigkeiten und Talenten zu fördern und fordern. Die Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Privatleben wird mit entsprechenden Maßnahmen wie zum Beispiel Dual Career und Audit hochschuleundfamilie stetig verbessert.

Personal- und Organisationsentwicklung: Die Leistungsfähigkeit einer Universität wird von der Schlüsselressource Personal bestimmt. Das erfordert einerseits eine strategische Personalplanung

und andererseits Rahmenbedingungen, die es erlauben, dass die Talente und Fähigkeiten der MitarbeiterInnen erkannt, optimal unterstützt und differenziert weiterentwickelt werden. Die Widmung der Professuren richtet sich nach den Anforderungen internationaler Lehrstandards und den mittelfristigen Forschungszielen. Die bestmögliche Entwicklung aller MitarbeiterInnen unterstützt die Vetmeduni Vienna durch spezifische Personal- und Karriereentwicklungsprogramme. Eine flexible Organisationsstruktur sowie effiziente interne Kommunikation sichern die Leistungsfähigkeit der Universität.

10 Glossar

360 ° Leadership Feedback

Mit Hilfe dieser Methode aus der Personalentwicklung werden Kompetenzen von Führungskräften aus unterschiedlichen Blickwinkeln beurteilt. Für diesen „Rundumblick“ geben MitarbeiterInnen, Vorgesetzte, KollegInnen und/oder KundInnen ihr Feedback; dieses kann dem Selbstbild der Führungskraft gegenübergestellt werden.

3Rs

Die Abkürzung 3Rs steht für Replacement, Refinement and Reduction, also Ersatz, Verbesserung und Verminderung. Diese drei Begriffe stellen den ethischen Rahmen für Studien an Tieren dar. Demnach muss es also Ziel sein, die Versuche im Sinne der Tiere zu ersetzen, sie zu verbessern oder ihre Anzahl zu vermindern. Dieses Prinzip stammt aus dem Jahr 1958 und gilt als breit anerkannt.

AALAS

Die Abkürzung steht für „American Association for Laboratory Animal Science“. Dieser Verband von ExpertInnen hat sich zum Ziel gesetzt, den verantwortungsvollen Umgang mit Labortieren voranzutreiben, die in der Forschung zum Nutzen von Mensch und Tier eingesetzt werden.

Bologna / Bologna-Erklärung / Bologna-Prozess

In der italienischen Stadt Bologna wurde die Erklärung zur Schaffung eines europäischen Hochschulraums unterzeichnet. Mit dem darauf folgenden Bologna-Prozess soll ein System von besser vergleichbaren Hochschulabschlüssen eingeführt werden. Außerdem sollen die Mobilität von Studierenden, Lehrenden und WissenschaftlerInnen gefördert und eine hohe Qualität der Bildung sichergestellt werden.

CEPO

„CEPO“ steht für „Centre of Excellence for Poultry“. Dieses Exzellenzzentrum für Geflügel ist ein Projekt, das auf einer Kooperation zwischen der Veterinärmedizinischen Universität Wien und der Fakultät Georgikon der Pannonischen Universität beruht. Das Ziel des Projekts ist die Zusammenführung von Themen wie Geflügelfütterung und Geflügelgesundheit bzw. die Vermittlung der Ergebnisse für die praktische Anwendung.

Core Facility

„Core Facilities“ sind zentrale Forschungseinrichtungen, deren hochwertige technische Ausstattung und spezielle Expertise der gesamten Universität zur Verfügung stehen. Ziele solcher Core Facilities sind die Bündelung von Ressourcen und die Steigerung der Effizienz.

Diplomate

Diplomates sind FachtierärztInnen mit internationaler Anerkennung. Diese wird durch Ablegen einer Prüfung an sogenannten Colleges erworben. Innerhalb Europas sind die veterinärmedizinischen Colleges im „European Board of Veterinary Specialisation“ organisiert (www.ebvs.org). TierärztInnen während der entsprechenden Ausbildung werden „Residents“ genannt (siehe ebenda).

Diversity Management

„Diversity“, Vielfalt, innerhalb eines Unternehmens bezieht sich beispielsweise auf Geschlecht, Alter, Familiensituation, ethnische Herkunft, Sprache und Behinderungen unter den MitarbeiterInnen. Diversity Management als Unternehmensstrategie berücksichtigt diese Vielfalt, setzt sich damit aktiv auseinander und ist bestrebt, die Potenziale daraus zu nutzen.

Dual Career

„Dual Careers“, Doppelkarrieren, bezieht sich auf Paare, in denen beide Partner hohe Qualifikation und Berufsorientierung aufweisen, die aber trotzdem nicht auf ein Familienleben verzichten wollen. Dem stehen aber wesentliche Anforderungen aus dem universitären Bereich wie beispielsweise die internationale Mobilität entgegen. Die Entwicklung von Angeboten für solche Paare hat daher Eingang in die Rekrutierungspolitik von Universitäten gefunden.

EAEVE

Die „European Association of Establishments for Veterinary Education“ ist die europäische Vereinigung der Veterinäruniversitäten und -fakultäten. Ihre Aufgaben sind die Evaluierung der veterinärmedizinischen Ausbildung und deren qualitative Weiterentwicklung. In diesem Kontext müssen sich die Universitäten und Fakultäten einem umfassenden, in regelmäßigen Abständen durchgeführten Evaluierungsprozess stellen, um eine internationale Akkreditierung zu erhalten.

ERC

Der „European Research Council“ oder „Europäische Wissenschaftsrat“ ist Bestandteil des 7. Rahmenprogramms für Forschung und Entwicklung der EU. Die speziellen Förderprogramme des ERC richten sich an individuelle Teams von ForscherInnen. Die Auswahl richtet sich ausschließlich nach ihrer wissenschaftlichen Qualität, die mit Hilfe unabhängiger GutachterInnen ermittelt wird.

EU Programming Aktivitäten

Auf EU-Ebene werden gemeinsame Forschungsstrategien und -programme entwickelt. Damit soll sichergestellt werden, dass die Forschung zu großen gesellschaftlichen Herausforderungen – wie beispielsweise die Nahrungsmittelversorgung – international koordiniert gefördert und höhere Effizienz erreicht wird.

EU-Taskforces

EU-Taskforces sind Arbeitsgruppen aus ExpertInnen und/oder Interessenvertretungen, die sich mit wichtigen Zukunftsthemen auf europäischer Ebene auseinandersetzen. Deren Arbeitsergebnisse können eine Grundlage für strategische Maßnahmen europäischer Institutionen bilden, zum Beispiel auf dem Gebiet der Forschungsförderung.

FELASA

Die „Federation of Laboratory Animal Science Association“ ist der europäische Dachverband von nationalen Vereinigungen im Bereich der Labortierkunde und vertritt deren Interessen auf europäischer Ebene. Die FELASA entwickelt und veröffentlicht auch Leitlinien und Empfehlungen; ebenso akkreditiert sie Aus- und Weiterbildungsprogramme in der Labortierkunde.

From Stable to Table

Mit dem Ansatz „from stable to table“, also „vom Stall bis zum Tisch“, wird dargestellt, dass im Bereich

des öffentlichen Gesundheitswesens und der Lebensmittelsicherheit einzelne Bereiche aus der Produktion tierischer Lebensmittel nicht isoliert gesehen werden. Vielmehr werden die gesamte Lebensmittelkette und die Vernetzungen innerhalb betrachtet, also von den Futtermitteln, von Zucht und Haltung der Tiere über Schlachtung und Lebensmittelverarbeitung bis zur Verwendung bei den KonsumentInnen, weil Gefahren an unterschiedlichen Elementen der Kette eingebracht, vermehrt oder auch vermindert werden können. „Integrierte Lebensmittelsicherheit“ oder „from farm to fork“, also „vom Bauernhof bis zur Gabel“, stellen synonyme Bezeichnungen dar.

Gender Budgeting

Im Gender Budgeting geht es um das Sichtbarmachen der geschlechterspezifischen Auswirkungen von Budgetentscheidungen, sowohl einnahmen- als auch ausgabenseitig. Durch diese Sichtbarkeit soll die Basis für eine gerechte Verteilung finanzieller Mittel zwischen den Geschlechtern geschaffen werden.

Gender Mainstreaming

Gender Mainstreaming wird verstanden als Organisation, Verbesserung, Entwicklung und Evaluierung von Entscheidungsprozessen unter dem Blickwinkel beider Geschlechter in allen Bereichen und auf allen Ebenen. Ziel ist es, Gleichstellung zwischen den Geschlechtern zu erreichen.

Interdisziplinäre Forschung

Interdisziplinarität in der Forschung heißt, dass mehr als eine Forschungsdisziplin bei der Lösung eines Problems beteiligt ist. Für die Zusammenarbeit zwischen den Disziplinen werden ihre unterschiedlichen Denkansätze und/oder Methoden angewandt, um ein gemeinschaftliches Ergebnis zu erreichen.

Internship

Internships sind einjährige Universitätslehrgänge für die postgraduale klinische Ausbildung für TierärztInnen und stellen eine wichtige Grundlage für eine weiterführende Fachausbildung wie ein Residency dar.

K-Projekt

K-Projekte sind spezielle Forschungsförderungsprogramme, in denen PartnerInnen aus Wissenschaft und Wirtschaft eingebunden sein müssen. Sie werden vom Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie sowie vom Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend unterstützt und über die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) im Rahmen des Programms „Competence Centres for Excellent Technologies (COMET)“ abgewickelt.

Lifelong Learning (LLL)

Nach traditioneller Auffassung endet das Lernen mit der schulischen oder universitären Ausbildung. Dem steht das Konzept des „Lifelong Learning“, des „lebenslangen“ bzw. „lebensbegleitenden Lernens“ entgegen: Menschen sollen befähigt werden, während ihrer gesamten Lebensphase zu lernen und sich an ein Arbeitsumfeld anzupassen, das immer wieder Veränderungen unterliegt. Universitäten sind daher gefordert, nicht nur die klassischen Studien anzubieten, sondern auch Weiterbildungsangebote für ihre AbsolventInnen und weitere Zielgruppen zu entwickeln.

Mobilklinik

Die Mobilklinik ist eine Spezialeinrichtung der Veterinärmedizinischen Universität Wien und ist am Lehr- und Forschungsgut Kremesberg stationiert. Die MitarbeiterInnen betreuen Tierbestände im regionalen Umfeld des Lehr- und Forschungsguts in Zusammenarbeit mit den niedergelassenen TierärztInnen und binden Studierende darin ein, wodurch eine praxisnahe Ausbildung ermöglicht wird.

One-Health-Ansatz

Der Ansatz von der „einen Gesundheit“ bringt zum Ausdruck, dass die Gesundheit von Mensch und Tier nicht voneinander isoliert betrachtet werden kann. Human- und Veterinärmedizin sind daher ebenso untrennbar verbunden, weshalb in diesem Kontext auch von der „einen Medizin“ gesprochen wird. Darauf basierend forcieren internationale und nationale Initiativen die Zusammenarbeit zwischen ExpertInnen der Humanmedizin, der Veterinärmedizin und verwandter Disziplinen.

Open Access

Unter „Open Access“ wird der unbeschränkte und kostenlose Zugang zu wissenschaftlichen Informationen im Internet verstanden. Im Gegensatz zu klassischen Forschungsjournalen werden die Kosten für die Publikation nicht von den Verlagen, sondern beispielsweise von WissenschaftlerInnen, Forschungsförderern oder Bibliotheken getragen.

Organismische Biologie

Die organismische Biologie betrachtet die Organismen in ihrer Gesamtheit, das heißt Anatomie, Physiologie, Verhalten und Evolution. Sie ist die integrative Schnittstelle zwischen der Zell- und Molekularbiologie und der Populationsbiologie beziehungsweise Ökologie.

Profillinien

Die Profillinien der Vetmeduni Vienna sind ein Instrument zur Schärfung des wissenschaftlichen Profils der Universität. Sie entsprechen nicht den Forschungsschwerpunkten, sondern dienen der Strukturierung und Ausrichtung der Schwerpunkte. Diese können einer oder mehreren Profillinien zugeordnet sein.

Residency / Residents

„Residencies“ sind mehrjährige Ausbildungsprogramme für ein Spezialgebiet der Veterinärmedizin. „Residents“ bezeichnet die TierärztInnen, die in einem solchen Programm ausgebildet werden. Mit dem erfolgreichen Ablegen der Prüfung erlangen die AbsolventInnen den Status eines „Diplomates“ (siehe oben), einer international anerkannten Fachtierärztin bzw. international anerkannten Fachtierarztes.

Scientists' Understanding of the Public

Um erfolgreich miteinander kommunizieren zu können, ist es notwendig, dass WissenschaftlerInnen die Öffentlichkeit und ihre Anliegen verstehen, dass eben „scientists' understanding of the public“ gewährleistet ist. Das Gegenstück ist „public understanding of science“, also dass die Öffentlichkeit Wissenschaft versteht.

Skills Lab

Ein Skills Lab ist ein speziell ausgestatteter Unterrichtsraum, in dem klinisch-praktischer Kleingruppenunterricht unter simulierten Bedingungen abgehalten wird. Studierende können hier an

Modellen Fertigkeiten üben, bevor sie am Patienten tätig werden beziehungsweise auch in weiterer Folge, um Erlerntes zu festigen.

Student Centered Learning

„Studierendenzentriertes Lernen“ bedeutet ergebnisorientiertes Lernen, das die Individualität der Studierenden beachtet. Sie sollen zur aktiven Partizipation und Selbstgestaltung ihres Studiums angeregt und ermächtigt werden. Lernziele werden vorab in Übereinstimmung mit den Zielen des Curriculums definiert und bestimmen, auf welche Weise Lehre und Leistungsüberprüfung erfolgen sollen. Die Studierenden werden zum kritischen Hinterfragen der Inhalte angeregt und motiviert, alle zur Verfügung stehenden Mittel zu nützen.

Talent Scouting

Im „Talent Scouting“ geht es um das Aufspüren von Talenten mit dem Ziel, diese als MitarbeiterInnen für bestimmte Aufgaben zu rekrutieren. Dies bezieht sich nicht nur auf Personen außerhalb der Organisation, sondern beispielsweise auch auf bestehende MitarbeiterInnen oder – wie im Falle von Universitäten – auch auf Studierende an der Universität.

Teacher Centered Learning

Beim „lehrerzentrierten Lernen“ steht im Vordergrund, was gelehrt werden muss bzw. was der Lehrende zu vermitteln hat. Das „studierendenzentrierte Lernen“ hingegen betont die Lernergebnisse (siehe „Student Centered Learning“).

Train-the-Trainer-Konzept

Nach diesem Konzept werden organisationsinterne Potenziale aktiviert, indem ExpertInnen darin unterstützt werden, ihr Wissen im Zuge von Seminaren und Trainings intern weiterzugeben.

Transdisziplinäre Forschung

Transdisziplinäre Forschung verbindet Wissenschaft und Praxis. Nicht wissenschaftsinterne Fragestellungen sind die Basis, sondern gesellschaftliche Problemstellungen. Charakteristisch für transdisziplinäre Projekte ist einerseits das Überschreiten von Disziplingrenzen, andererseits das Zusammenspiel von gesellschaftlich-politischen und wissenschaftlich-analytischen Entscheidungs- bzw. Problemlösungsprozessen.

Translationale Forschung

Translationale Forschung steht an der Schnittstelle zwischen Grundlagenforschung und angewandter Forschung und hat die Aufgabe, grundlagenwissenschaftliche Erkenntnisse für konkrete Anwendungen weiterzuentwickeln.

Translationale Medizin

Analog zur translationalen Forschung steht die translationale Medizin zwischen Präklinik und Klinik. Erkenntnisse aus der präklinischen Forschung werden für Studien am Patienten weiterentwickelt.

Umbrella-Projekte

Unter Umbrella-Projekten werden umfassende, inter- und transdisziplinäre Forschungsprojekte verstanden, die aus mehreren vernetzt agierenden Arbeitsgruppen bestehen und sich mit einer fundamentalen Fragestellung auseinandersetzen.

Work-Life-Balance

„Work-Life-Balance“ steht für die Ausgewogenheit von Arbeit und Privatleben, die vom Arbeitgeber bzw. von der Arbeitgeberin durch gezielte Programme unterstützt werden kann. Dazu gehören beispielsweise Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie bzw. Studium und Familie sowie betriebliche Gesundheitsförderung.

Zoonose

Unter Zoonosen werden Infektionserkrankungen verstanden, die auf natürlichem Wege von Tieren auf Menschen oder umgekehrt übertragen werden können. Dabei kann es sich um Bakterien, Viren, Pilze oder auch andere Krankheitserreger handeln.